

Anzeigen-Carif.

Entnahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertagen nur Vorkosten 30 von 11 bis 1/2 Uhr. Die 1 halbe Zeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Brunsletzte Seite 20 Pfg.; die 2 halbe Zeile auf der Brunsletzte Seite 40 Pfg. Die Resten nach Sonn- und Feiertagen 1 halbe Zeile 20 Pfg., auf Brunsletzte 40 Pfg. 2 halbe Zeile auf der Brunsletzte und auf Brunsletzte 80 Pfg. Auswärtige Beiträge nur gegen Vorauszahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Rechnungsamt: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Dresdner Nachrichten

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich zweifacher Extraktion durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Feiertagen nur einmal am 10 Uhr. Durch auswärtige Posten am 8 Uhr. Bei 2 W. des 2 W. 50 Pfg. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 W. (ohne Befehlgebühren) im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Nachdruck aller Artikel u. Original-Zustellungen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresd. Nachr.) zulässig. Redaktionelle Honorare werden nicht ausbezahlt. Anzeigenpreise werden nicht ausbezahlt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Geegründet 1856.

Kotillon- und Scherzartikel, Saaldekorationen, Girlanden, Fahnen, Wappen, Illuminations-Laternen. Oscar Fischer Am See 21.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 33/40.

Patent Strohmundstück Cigaretten von 2 Pfg. an verläßt man überall od. direkt von der Egyptian Cigarette Company J. & L. Prostki Berlin W., Passage (Kaisergarten) 45/46. Königl. Preuss. Staats-Medaille in Silber für gewerbliche Leistungen.

Otto Buchholz 28 Annenstrasse 28. Hüte jeder Art. Eigene Fabrik.

Königlich preuss. Gummifabrik mit Kautschuk. E. Böhme's rother Gartenschlauch. C. L. F. S. 13899.

Kunstkorsetts zur natürlichen Ausgleichung unregelmässiger Körperformen fertigt als Spezialität in künstlerischer Vollendung Orthopäde.

M. H. Wendschuch sen. nur Marienstr. 22 b im Gartengrundstück. Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Dr. 259. Spinal: Staat und Kirche in Frankreich. Notes Ferns, Vrennumaterialien, Herbstmoden, Ratwahl, Witterung: Seiter, warm. Sonnabend, 17. September 1904.

Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

Die Trennung von Staat und Kirche, die der französische Ministerpräsident Combes angekündigt hat, eines der folgenschwersten Experimente, das sich die dritte Republik leistet, wird ein Schauspiel gewähren, das Europa in dieser Art noch nicht erlebt hat. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist der Grundgedanke: „Freie Kirche im freien Staate“ verwirklicht, in naturgemäßer Entwicklung der dort von Anfang an gegebenen Zustände, die ein wechselseitiges Bedingthein von Staat und Kirche nicht boten. In Europa dagegen sind allenthalben Staat und Kirche infolge ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung so innig mit einander verwichen, seit Jahrhunderten hängen hier die staatlichen, nationalen, sozialen und kirchlichen Elemente so vielfältig und innig zusammen, daß der Versuch einer plötzlichen Trennung, die auseinanderbringen soll, was ein Jahrtausend hindurch verknüpft gewesen ist, einen Gewaltakt darstellt, der wider natürlich erscheint, weil er den Gesetzen des historischen Lebens widerspricht und dessen Tragweite sich daher gar nicht absehen läßt. Vorwiegend in Frankreich, das ja die älteste Tochter der katholischen Kirche genannt wird, spielt der kirchliche Faktor von jeher in dem gesamten Dasein der Nation eine so hervorragende Rolle, daß die Trennung der Kirche vom Staate das Auseinanderreißen wesentlicher Bestandteile, die früher zu einem Ganzen verschmolzen waren, bedeuten müßte. Während der großen Revolution ist diese Trennung allerdings schon einmal angebahnt worden; aber Napoleon erkannte, daß er seinen Thron nicht besser stützen könne, als wenn er das Verhältnis zwischen Staat und Kirche, wie es vorher in Frankreich bestanden hatte, wieder herstellte. Er schloß daher, damals noch erster Konsul der Republik, im Jahre 1801 mit dem Papste Pius VII. das Konkordat, das bis heute das Grundgesetz der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Frankreich gebildet hat.

Nur mit Widerstreben ist Pius VII. auf dieses Konkordat eingegangen; aber die Macht der Verhältnisse zwang ihn, sich auf einen Vertrag einzulassen, der dem Staate Rechte einräumte, die den Ansprüchen der römischen Kirche widersprechen. Zwar genährte das Konkordat der Kirche die freie und ungehinderte Uebung des Gottesdienstes und erklärte die katholisch-apostolisch-römische Religion für die Religion der großen Mehrheit der französischen Bürger; aber in sehr wichtigen Punkten stellte es die staatliche Oberhoheit fest. Dafür verpflichtete sich der Staat, den Geistlichen aller Grade einen angemessenen Unterhalt zu gewähren. So lange der große Korke das Konkordat handhabte, bot es der Kirche keine Vorteile. Aber es wurde anders, als die Inhaber der staatlichen Gewalt in Frankreich nicht mehr über eine solche Machtfülle verfügten, wie unter Napoleon I., der sich wohl den „gehörigsten Sohn der Kirche“ nannte, indes kein Bedenken trug, den widerwärtigen Papst hinter Schloß und Riegel zu setzen. Wie sehr es nachher, unter dem unaufrichtigen Wechsel der Regierungen, unter dem Königthum, im Kaiserreich und wiederholt unter der Republik, die römische Kirche verstanden hat, auf der Grundlage des Konkordats ihre Interessen wahrzunehmen und zu fördern, beweist die Größe der ultramontanen Gefahren, die den jetzigen Kulturkampf gezeitigt hat. Unter dem Konkordate ist die Stellung der Kirche in Frankreich so stark geworden, daß der Vatikan es nunmehr wagen darfte, die ihm lästigen Bestimmungen des Konkordats zu ignorieren und so außer Kraft zu setzen. Die päpstliche Politik hat sich von jeher in der Theorie auf den Standpunkt gestellt, daß der Papst Verträge mit Staaten nur so lange und insoweit zu halten brauche, als die Verhältnisse es erfordern; er soll von den Konkordaten jederzeit soviel wieder zurücknehmen oder billigen können, als ihm beliebt. Die französische Regierung hat jetzt erfahren, daß ihr Wille, das Konkordat aufrecht zu erhalten, nichts vermag, wenn die Kurie nicht von dem gleichen Willen befehle ist. Die gegenwärtigen Umstände gestatten es der römischen Kirche, das Konkordat nur noch in denjenigen Teilen zu respektieren, die ihr Vorteile bieten; über die anderen Teile setzt sie sich souverän hinweg, getreu ihrem kanonischen Grundsatze, daß die Verträge, die sie schließt, nur den anderen binden, nicht sie selbst. Das Konkordat besteht zwar formell noch heute fort; denn es ist noch nicht gekündigt, aber tatsächlich ist es außer Wirksamkeit gesetzt, soweit wenigstens, als es dem Staate Oberhoheitsrechte über die Kirche zuerkennt. Indem die beiden Bischöfe von Dijon und Basel, die eine Zeitlang auf Grund der Bestimmungen des Konkordats zögerten, der Kurie einseitig Gehorsam zu leisten, schließlich vom Staate abgefallen sind und sich dem Papste unterworfen haben, hat das Konkordat aufgehört, eine Waffe zu sein in der Hand der Regierung zur Eindämmung der päpstlichen Hierarchie und des ultramontanen Geistes in Frankreich. Die Hoffnung, daß ein Teil der Weltgeistlichen unter Führung französischer Bischöfe zum Staate halten und diese im Kampfe gegen das konkordatswidrige Verhalten der römischen Kurie

unterstützen würde, ist zu nichts. Die gesamte Geistlichkeit Frankreichs steht zu sehr unter dem Einflusse Roms, als daß sich aus der Kirche heraus eine nationale Reformbewegung gegen den jesuitischen Papismus entwickeln könnte. Das nationale Selbstbewußtsein im französischen Aleras besitzt nicht die Kraft zu einer lebensfähigen Opposition gegen den päpstlichen Absolutismus. In Frankreich haben sich allerdings schon seit Jahrhunderten Ansprüche auf eine gallianische Kirche geltend gemacht, in der die nationale Eigenart mehr berücksichtigt werden sollte, als in der schrankenlosen Abhängigkeit von Rom; im Vatikan jedoch weiß man heute nur zu gut, daß eine Kirchenspaltung nicht mehr zu befürchten ist. Das Konkordat also hat sich der französischen Regierung, gegenüber dem Trost und dem einmütigen Widerstande der Geistlichkeit und angesichts seiner Nichtachtung von Seiten des päpstlichen Stuhles, als eine ungeeignete Waffe erwiesen, den Geist des staatsfeindlichen Ultramontanismus zu zügeln. Das Rabinett Combes wußte sich daher entschließen, das Konkordat preiszugeben und die Trennung von Staat und Kirche einzuleiten. Ob auf diesem Wege der Kulturkampf zu einem für den französischen Staat siegreichen Ausgang geführt werden wird, ist freilich eine Frage, die man nicht ohne weiteres bejahen kann, wenn man sich die Stellung vergegenwärtigt, die die Kirche nach der Trennung vom Staate einnimmt.

Zunächst liegt es ja auf der Hand, daß die römische Kirche in materieller Hinsicht einen schweren Verlust erleidet, sobald mit der Kündigung des Konkordats für den Staat die Verpflichtung aufhört, die Geistlichen zu besolden. Die Größe der finanziellen Schwierigkeiten, die für die Kirche daraus entstehen, erhellt zur Genüge aus der Tatsache, daß sich gegenwärtig das französische Kultusbudget auf 36 Millionen Francs beläuft. Auf solche Summe nur zu nahe liegt, daß die Leistungen für den Peterspfennig, für die Missionen und die Kongregationen selbst werden, wenn die französischen Katholiken in die Notwendigkeit verlegt sind, für den Aleras und den Kultus in eigenen Lande aufkommen zu müssen. Man baut indes in Rom auf den Reichtum der französischen Nation und auf die oft bewährte Opferwilligkeit der Gläubigen. Die finanzielle Frage kann ferner um so weniger in Betracht kommen, als die Kirche, wenn sie vom Staate völlig losgelöst wird, einen gewaltigen Machtzuwachs zu gewärtigen hat. Das Privilegium als Staatskirche büßt sie zwar ein; aber dieses hat sie mit Angehörigen an den Staat erkaufen müssen, die ihren hierarchischen Ansprüchen bedenklichen Abbruch getan haben. Durch die Trennung erlangt sie völlige Unabhängigkeit und Freiheit. Sie braucht auf den Staat keinerlei Rücksicht mehr zu nehmen, wenn sie die Erzbischöfe und Bischöfe erneuert. Bei der Wahl der französischen Kirchenfürsten wird fortan nur die Frage den Ausschlag geben, welche Persönlichkeiten sich am besten für die ultramontane Propaganda eignen. Der Staat verliert jeden Einfluß auf die Besetzung der Bischofsstühle und damit aller anderen weltlichen Stellen. Seine Macht erleidet eine heftige Einbuße auf Kosten der geistlichen Hierarchie, die sich im Besitz voller Selbstständigkeit mit verdoppeltem Eifer der Aufgabe widmen kann, sich in dem französischen Aleras einen geschlossenen Herrschaftskörper für ihre Zwecke zu schaffen. Die freie Kirche wird über eine größere Macht verfügen, als die durch den Staatswillen vielfach beanget und behinderte. Mit vollen Kräften wird die Kirche den Kulturkampf erst aufnehmen, wenn die Scheidung von der weltlichen Macht vollzogen ist. Der Trennungsvorschlag beinträchtigt auch nicht die kirchlichen Ueberzeugungen der gläubigen Bevölkerung Frankreichs, vielmehr wird er der römischen Kirche aus dem Martyrium und der Verfolgung, die sie aus der Kündigung des Konkordats für sich herbeizuführen dürfte, einen neuen Nimbus verleihen. Es bleibt daher zweifelhaft, ob der französische Kulturkampf unter der Parole: „Freie Kirche im freien Staate“ die Republik zum Siege führen oder ihren Untergang vorbereiten wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. September.

Der russisch-japanische Krieg. London. (Priv.-Tel.) Das „Reuters Bureau“ meldet aus Tschifu: Ein Chiniese, der Boot Arthur am 12. d. M. verlassen hat, berichtet, daß die Japaner zwischen dem 8. und 10. September ein Fort auf dem hohen Wege, zwei Meilen östlich vom Goldenen Hügel, erobert hätten. Die Japaner hätten sich im Fort zu halten vermocht infolge des schlechten Pulvers, das auf dem Goldenen Berge benötigt worden sei. Die Japaner verurteilen, daß die Forts zu unterminieren, aber die Winterarbeit Schritte langsam fort und sei eine mühsame. Paris. (Priv.-Tel.) Der japanische Gesandte Hataji in London sagte dem borigen Vertreter des „Matin“, Kujisan, daß in fremdes Gebiet eingefallen ist, muß sich zurückziehen. Wir werden das Schwert in die Scheide stecken, wenn wir die Gewißheit haben, daß die Angreifer uns nicht mehr bedrohen wollen oder können. Vor dem Kriege verlangten wir, daß Rußland Chinas Souveränität über die Mandchurie anerkenne, heute, nach unseren Siegen, Menschen- und Geldverlusten, können wir uns damit nicht mehr begnügen. Morgen, nach der Einnahme von Port Arthur, werden unsere Bedingungen nicht die heutigen sein, und übermorgen, nach der Eroberung von Vladivostok und der Besetzung von Chardiu, müssen wir unsere Forderungen weiter steigern, sie werden von der Kriegsdauer und der Größe unserer Opfer abhängen, falls wir

liegen. Wenn wir aber nicht liegen, so wird es ein erbarmungsloser Krieg sein, der beide Länder derart erschöpfen wird, daß von Bedingungen fast keine Rede mehr sein kann. Ueber unsere Finanzkraft ist man schlecht unterrichtet. Japan hat beinahe keine Schulden; unsere laufenden Ausgaben sind nicht groß, denn unsere Deere in der Mandchurie und in Korea leben vom Lande. Die Zukunft wird lehren, daß es Japan ebenso lange aushalten kann, wie Rußland. Remont. (Priv.-Tel.) Der in San Francisco liegende russische Dampfer „Lena“ wird abgegrüßt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrin, hat an den Kaiser aus Anlaß der Verlobung des Kronprinzen ein Glückwunschreiben gerichtet, in dem es heißt: „Möge Gottes reichlicher Segen auf dem erlauchten Brautpaar ruhen und die Verbindung zum ewigen und zeitlichen Glück beschließen, zur Freude des allerbarntschäftigen kaiserlichen Elternpaares und zum Heile des Deutschen Reiches gereichen. Es ist zum ersten Mal, daß ein Kronprinz des Deutschen Reiches seine Verlobung feiert, deshalb habe ich geglaubt, obwohl der Reichstag zur Zeit nicht verammelt ist, diesen alleruntertänigsten Glückwunsch im Namen des Reichstages, aber auch im eigenen auszusprechen zu dürfen. Auch ich bin überzeugt, daß die überaus glückliche Verbindung der Mitglieder des Reichstages sich den für sie hier ausgesprochenen Wünschen aus vollen Herzen anschließen.“ — Darauf ging vom Kaiser folgende Antwort ein: „Ich habe mich über die treuen Glück- und Segenswünsche, die Sie zugleich im Namen des Reichstages zum Anlaß der Verlobung meines Sohnes, des Kronprinzen, zum Ausdruck gebracht haben, sehr gefreut, und spreche Ihnen für die freundliche Aufmerksamkeit meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm, I. R.“

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Geburt des italienischen Thronerben bemerkt die offizielle Nordd. Allg. Ztg.: „Mit herzlicher Anteilnahme wird man in Deutschland die Kunde von diesem für das Herrscherhaus Savoyen und das dem Deutschen Reiches bedeutsame und verbündete Königreich Italien hocherfreulichen Ereignisse begrüßen. Möge die Geburt des direkten Thronerben der ruhmreichen Dynastie Savoyen und dem italienischen Volke neues Glück bringen, und möge der junge Prinz berechtigt dem Vorhabe seines ehlen Vorfahren nachfolgen, dessen Namen er trägt, zum Heile und Segen der Nation, die sich gleich dem deutschen Volke, binnen weniger Jahrzehnte aus Herrlichkeit und Chumacht zu unbestrittener Großmachtstellung emporgeworben hat.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Dichter Julius Wolf wurde zu seinem heutigen 70. Geburtstag von vielen Seiten beflügelt. Eine Deputation des Vereins Berliner Kreise unter Führung des Vorstehenden Karl Vollrath, überbrachte die Glückwünsche des Vereins. Aus Anlaß des Tages wurde der Jubilar zum Professor ernannt. — Der in der gesamten Theaterwelt bekannte Theater-Agent Ludwig Crellinger ist im Alter von 68 Jahren heute früh plötzlich verstorben. Leipzig. (Priv.-Tel.) Die hiesige Polizei beschlagnahmte in den Buchhandlungen gegen 400 Exemplare der Truchschrist „Wilhelm II.“, wie er geschildert wird und wie er ist.“

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Metallbrüder sind heute wegen Lohnstreitigkeiten in den Streit eingetreten, weil die Arbeitgeber die neuen Lohnforderungen nicht anerkannt haben.

Schwetzn. Auf Befehl des Großherzogs bringt das Staatsministerium ein vom Kaiser an ihn gerichtetes Schreiben nachstehend zur öffentlichen Kenntnis: „Durchlauchtigster Großherzog, freundlichster Vetter und Onkel! Am Schluß der vor Mit abgehaltenen Manöver, an denen Euer Königl. Hoheit mit so lehrhaftem Interesse teilgenommen haben, freute ich mich, Euer Königl. Hoheit Meine hohe Verehrung über die vortheilhafte Haltung und den ausgezeichneten Zustand der Truppen des großherzoglichen Kontingens auszusprechen zu können. Zugleich ist es Mir Bedürfnis, Eurer Königl. Hoheit auch bei dieser Gelegenheit Meinen wärmsten Dank zu wiederholen für die in herzliche Gattfreundschaft, die ich in Eurer Königl. Hoheit heute gefunden habe, und für den überaus wohlwollenden Empfang, der Mir allerorten, insbesondere in der Stadt Schwetzn von den Bewohnern bereitet worden ist. Ich darf in dem Festwahn der Erfreulichkeit und den jubelnden Begrüßungen der Bewohner, wie in dem Erscheinen der zahlreichen Abordnungen von Kavallerie-Regimenten am Paradeplatz einen Beweis aufrichtiger Liebe und treuer Ergebenheit erblicken, die Mich hoch erfreut und Mir den Aufenthalt in Eurer Königl. Hoheit Lande besonders angenehm gemacht haben. Eurer Königl. Hoheit würde ich dankbar sein, wenn Diefelben Ihrem Lande hiervon Kenntnis geben und dieselbe auch Meine lebhaftest Verwendung für die entgegenkommende Aufnahme der zu den Manövern in großer Zahl zusammengezogenen Truppen zum Ausdruck bringen möchten. Ich verbleibe mit den Bestimmungen unbedingtester Hochachtung und Freundschaft Eurer Königl. Hoheit freundlichster Vetter und Bruder Wilhelm K.“

Elbing. Der Kaiser ließ sich heute vormittag von dem Landrat v. Eydorff über das große Brandunglück in Hever Vortrag halten, sandte darauf den Landrat nach Hever zur Feststellung des Umfanges des angerichteten Schadens und übergab ihm eine Summe Geldes zur Linderung der ersten Not.

Hamburg. Die „Hamb. Nachr.“ melden aus Friedrichsruh über das Befinden des Fürsten Herbert Bismarck: Der Kranke war heute gegen Morgen sehr unruhig, die Schwächezunahme ist sehr groß, der Zustand im höchsten Grade besorgniserregend.

Hamburg. Kapitän z. S. v. Grumme, der bisherige Flügeladjutant des Kaisers, wird in der Hamburg-Amerika-Linie die Leitung der nautischen Angelegenheiten übernehmen, die vom Direktor Kapitän Ludolf M. Meyer bis zu seinem vor einigen Jahren erfolgten Tode verwaltet worden waren.

Danzig. (Priv.-Tel.) In der heutigen Schlußsitzung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurden in den Ausschuss wiedergewählt Oberbürgermeister Fußkrel, Geheimrat Gärtner-Jena, Geheimrat Dr. Stubben-Berlin; neugewählt Oberbürgermeister Ved-Wannheim, Geheimrat Dr. Binsched-Dresden, Professor Genzmer-Danzig.

Friedrich & Glöckner, Buchhändler, Friedrichstr. 133.











Das parlamentarische System wird der „Schief. Volkstag“ geschrieben, das im kommenden Staat eine neue Marinevorlage nicht enthalten ist. An maßgebenden Stellen wurde über die Schaffung eines dritten Reichstages für unumgänglich notwendig erachtet, und wenn diese Forderung in dem nächsten Reichstag noch keine praktische Gestalt gewinne, so komme hierfür vornehmlich die Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs in Betracht.

Die hartnäckig fortgesetzten Verdächtigungen der deutschen Politik durch die deutschfeindlichen Organe der englischen Presse haben nun auch unseren Offizieren den Mund geöffnet, und zwar ist es die „Köln. Ztg.“, die zur Sache das Wort ergreift. Zum Verständnis der ostindischen Angelegenheit ist folgendes zu bemerken: Nach dem Beschieß der sogenannten gelben Presse Amerikas haben auch einige chaubinistische Organe von London eine Kampagne zur Verdächtigung Deutschlands eröffnet. Man beschuldigt die Berliner Regierung, daß sie im gegenwärtigen Kriege geradezu als stiller Teilhaber Russlands aufträte und dessen militärische und politische Maßnahmen sowohl begünstige, wie dies, ohne einen casus belli herauszurufen, möglich sei.

Die Reformationen wurden in Breiten bisher an dem 31. Oktober folgenden Sonntag gefeiert, und diese Festimmung wurde zu gewissenhaft eingehalten, daß, wenn der 31. Oktober ein Sonntag war, das Fest am 7. November mitgehungen wurde. Allerdings ist die hohe Bedeutung des Festes volliger erkannt worden, wie man ja auch in Österreich die volle Feier des Tages angestrebt hat. Das Konviktorium für die Provinz Brandenburg hat, einer Anregung der letzten Generalversammlung entsprechend, allen Gemeinden dringend ans Herz gelegt, den 31. Oktober oder, wo diesgeschichte und Verkommen das nahe legen, den 2. November möglichst feierlich zu begehen.

Der in Polen tagende Deutsche Pfarrertag befahte sich u. a. auch mit der Frage der geistlichen Schulaufsicht. Der Herrmann, Kaiser Schrader-Dersfeld, meinte, die Lage der geistlichen Schulaufsicht seien gerahmt. Die ganze Frage sei nicht mehr eine Macht-, sondern eine Gerechtigkeit. Das sei über eine notwendige Form der Einwirkung der Schule, die sich handlungsgeworden sei. Das Amt eines Reichskultusdirektors erwerbe keine neuen Mann. Die Entwicklung ausführen zu wollen, keine neuen Windmühlen aufzubauen. Einmütig wurde ergraben werden gegen eine Regelung der Frage ohne geistliche Beteiligung der kirchlichen Organe.

hatholischen Kirche sei — hat Graf Doenhörsch erklärt, der seinem Austritt aus dem Jesuitenorden auf Windthorst's Anregung jene Tütele aus jesuitischem Gehorham gegen seine Ueberzeugung vertreten zu haben. Auf die Gegenbemerkungen des Rührer Beitragsblattes antwortet nun Graf Doenhörsch mit interessanten Einzelheiten. Er schreibt nämlich: „Unter der Spitzmarke Graf Doenhörsch bezieht weiter zu scherzen“ schreibt die „Köln. Volksztg.“: „Gines können wir dem Herrn Grafen auf das Bestimmteste versichern: nicht gewünscht hat Windthorst, Graf Doenhörsch möge die „enge Verbindung zwischen Dogma, Unfehlbarkeit und Kirchenhoheit“ zu beweisen versuchen; jeder, der Windthorst gekannt hat, muß über einen solchen Gedanken lächeln.“

Frankreich. In Dijon fand zum Beschluß der Wanderversammlung ein Frühstück statt, an welchem die fremden Offiziere teilnahmen. Kriegsminister André sprach in einem Toaste das Bedauern des Präsidenten Dubouat aus, den Wanderversammlungen beiwohnen zu können, dankte dann den fremden Offizieren für ihr Erscheinen und schloß mit einem Hoch auf Dubouat, die fremden Offiziere und insbesondere auf die Ehre Frankreichs und die Armee. Im Namen der fremden Offiziere dankte dann der belgische Generalmajor Biech und führte aus, die Wanderversammlungen hätten die Tüchtigkeit und die Energie der französischen Soldaten dargestellt und die erreichten Fortschritte herbeiführen lassen.

Italien. Infolge der Mitteilungen über den blutigen Zusammenstoß zwischen Bauern und Kosabiniern in dem südländlichen Töschien Castelluzo haben in der benachbarten Stadt Bologna gegen 10000 Arbeiter den allgemeinen Ausstand erklärt. Eine von 3000 Arbeitern besetzte Volkseinstellung der Arbeiterkammer beschloß einseitig, daß alle gewerbliche Arbeit, Lebensmittel, Transport, Zeitungsdruk eingeschlossen, zu ruhen habe. Straßensperren wurden ferner beschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

Im Königl. Hofopernhaus gelangt heute (7 Uhr) die Komödie „Die Königin von Saba“ zur Aufführung.

Im Residenztheater wird heute und morgen abend die reizende Operette „Das Weiltchen müdel“ von Hellmesberger aufgeführt.

Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr: 1. Psalmium für Orgel von F. Mendelssohn-Bartholdy (Op. 37, G-dur), achte von Herrn Clemens Bräuer, Dramm an der Orgel; 2. „Tibi laus, tibi gloria“, Motette für 2 Stimmen; 3. Chöre von Stephanus Bennett; 4. zwei Solofrüher für Alt, vorgetragen von der Konventualin Anna Maria Fejta-Winter; 5. „O der mein Heilen, allmächtig Gott“, Arie aus „Samson“ von G. Händel; 6. „Wenn alle unter werden“, geistliches Lied von Felix Trautwein; 7. „Arie für Orgel in As-dur und der 1. Craelonate (Op. 6, Nr. 1) von F. Mendelssohn; 8. „Ich will Dich lieben, meine Krone“, Gedächtnisrede von Peter Cornelius.

Wette in der Frauenkirche Sonntag nachmittags 4 Uhr: 1. Frage in Es-dur für Orgel von Sebastian Bach (Bach III, Nr. 1); 2. „Danket dem Herrn“, Chöre von Leo Sietz; 3. zwei Solofrüher für Sopran und Alt (Kriegelstein); 4. „Halm 21“, „Der Herr ist mein Gott“, Komposition von Martin Hammer; 5. „Mein Gott und mein Vater“, geistliches Lied von Albert Peter; 6. „Grußte mich mit Feinem Vater“, Chöre von Albert Peter; 7. „Die Heiligschiff“, das Teil. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Der Aufstellung von Altkirchlicher Porzellan in Leipzig bringen die Malen und Bismarckmaler lebhaftes Interesse entgegen. Wertvolle Förderung wird ihr auch von Seiten der kirchlichen Seite zu teil. Die Aufstellung wird sich die deutschen Gewerbetreibenden. Die Eröffnung dürfte vom 15. September auf Sonntag, den 2. Oktober, verschoben werden.

Das Stadttheater zu Plauen eröffnet am 25. September unter der Direktion von Richard Franz die Spielzeit mit Schillers „Don Carlos“, dem Webers „Huldbräutigam“ und ein Prolog von Georg Argagny vorausgehen. Dem Schauspiel folgt anderen Tages „Fausthäuter“.

Die nächste Komödie des Deutschen Theaters in Berlin ist die Komödie „Kettenglieder“ von Heijerman. Ein Freund des „Vor-Cour.“ macht darauf aufmerksam, daß dieses Stück, vor Jahren geschrieben, vor Jahr und Tag für das Deutsche Theater angenommen, die Würde der gelehrten Prinzessin Luise von Koburg zu erklären scheint. Verwandte Motive, ganz ähnliche andere Vorgänge, die da mit didaktischer Kraft und Freiheit behandelt werden. Das ist wieder einmal ein überaus schönes Beispiel, wie der Dichter zwischen die Wirklichkeit vordringt und wie mitunter das Leben die Dichtung fordert.

Am 7. Geburtstag Julius Wolffs mag ein Bismarck-Gedicht erinnert werden, das der jüngste Sohn im Namen der Berliner Künstlerchaft einst dem Reichspräsidenten des Reichs gewidmet hat. Bismarck war am 21. September zum Ehrenmitglied des Vereins Berliner Künstler ernannt worden. Man überreichte ihm eine eigenhändige, im nordischen Charakter gestaltete Motivskizze. Karl Hoffacker hatte sie entworfen. Julius Wolffs Gedicht hier in einer Übersetzung geschrieben. Sie lautet:

Am Amboß stand ein weiser Schmied,  
Eigruen, sprach er, und lang ein Lied,  
War eine gewaltige Weile.  
Er schwang den Hammer Tag für Tag,  
Die Hämmer hielten seinen Schlag  
Im ganzen Erdentalle.  
Und als er bracht sein Weib,  
Da war's ein Ring, ein Schwert, ein Schild,  
Die er nur konnte schmieden.  
Der Ring legt er ums Vaterland,  
Das Schwert legt er in Kaiser's Hand,  
Der Schild deckt er dem Frieden.  
Der Schmied bist Du, der Streich auf Strelch  
Genietet hat das Deutsche Reich  
In heiser Arbeit Ringen.  
Dein war der Mut, dein war die Kraft,  
Und dein die Kunst der Weisheit,  
In solchen Weits Volkbringen.  
Du großer Künstler, gem von Dir  
Eintracht zu schmieden lehrte wir,  
Den Jutun der Kunst zu machen.  
O wolle, diesen Tag zu wein,  
Denn der Unken einer sein  
In unies Bundes Ehren!

Die ornamentalen Details der Korbwaren, in Ebenholz, Bronze, Stahl und Eisen ausgeführten Motivskizzen bilden eine eigenartige Mischung des Geistes. Doch aber, wie es in den Werken heißt, die Künstler, und nun gar noch die Berliner, von Bismarck geleitet hätten, „Eintracht zu schmieden“, daß man billig bewundern. Über das man zuweilen an die ehemalige deutsche Proletenart.

Nach einer Mitteilung des „Dauhauser Couriers“ sollen die Wagner-Exhibitions im Münchner Prinz-Bogen-Opernhaus auch im Winter abgehalten werden.

Die unter dem Vorzeichen der diesjährigen Kaiserlicher Bühnenspiele zu Gunsten der Richard Wagner-Stipendien-Stiftung veranstaltete Sammlung hat rund 10000 Mk. ergeben.

In dem Dorfe Sindoborn, im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken, dem Fundorte der als Lithographiesteine allgemein verwendeten Schiefer, soll demnach dem Entdecken der Lithographie, Alons Senefelders, ein Standbild errichtet werden. Die Statue wird von Peter Obbe haben und stammt, wie das Bayer. Institut offic. die „Impressaria“ mittels, aus dem Atelier eines Pariser Bildhauers.

In Bonn wurde vor dem Hause Rheingasse 7, in dem Weetboeren mit seinen Eltern längere Zeit arbeitslos, eine kleine lebensgroße Statue des Weetboeren angebracht. Die Statue ist ein Werk des Bildhauers Wilhelm Weetboeren.

Seit Wochen läuft durch die Presse Deutschlands und Österreichs eine phantastische, mehr oder minder groß angelegte Notiz, wonach Richard Wagner einen jüdischen Vater gehabt haben soll. Der Gerede dieß. Die merkwürdige Behauptung ist von einer Londoner Zeitung ausgegangen. Danach soll im Hause Wahnfried neben dem Bilde der Mutter Wagner nicht das alte Bild der Mutter, sondern das Bild der Mutter Wagner, eines „Kameradenskinders“, der sich mit Wälen, Dänen, Romaniern und vielen anderen Dingen beschäftigte. Es ist allerdings richtig, daß Wagners Bild im Hause Wahnfried in Götter gehalten wird. Die Erklärung dafür ist sehr einfach. Ludwig Wagner war ein Dresdener Hofkapellmeister, der nach des Vaters Wagners frühem Tode die Mutter des Dichters komponisten heiratete. Wagners war also der Stiefvater Richard Wagners. Ob er jüdischer Abstammung, ob er ein „Kameradenskind“ war, ist ganz gleichgültig. Jedenfalls hat er sich keines Stiefsohnes warm angenommen und ihm den Vater zu erklären gesucht. Und darum hängt sein Bild in Ehren im Hause Wahnfried.

Während des Druckes eingegangene Drahtmeldungen vom 16. bez. 17. September.

Rom. Der König teilte dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, er sende eine Million Lire zu Gunsten der Altersversorgung der Arbeiter. In der Stadt herrscht abends ein festliches Treiben. In den Hauptstraßen drängt sich die Menge, die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude illuminierten.

Landeslotterie.

Von den am 15. September gezogenen Nummern seien folgende Gewinne in folgende Klassen: Carl August-Preis: 10000 Mk. (17212), Emil Cramer-Bonus und Albin Cramer-Bonus: 2000 Mk. (3719), Albin Cramer-Bonus: 2000 Mk. (13214), Georg Köpcke-Dresden: 2000 Mk. (38435), Albert Kraus-Preis: 2000 Mk. (15029), Rudolf Heyer-Dresden: 2000 Mk. (49052), A. Jander vom C. D. Weitzelstein und Adolf Ludwig-Preis: 2000 Mk. (23785), Carl Hermann-Bonus: 2000 Mk. (45274), Hermann Cramer-Bonus und S. Jammel-Bonus & Co.-Preis: 2000 Mk. (63724), Curt o. Fumde in Firma Wiedemann-Preis und Christian Starke-Preis: 2000 Mk. (63750), E. Jammel-Bonus & Co.-Preis: 2000 Mk. (74612), Carl Jammel-Preis: 2000 Mk. (84843), Curt o. Fumde in Fa. Heinrich Wiedemann-Preis: 2000 Mk. (98270).

Vermischtes.

Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz ist vom Landauer Landgericht der Bergarbeiter Heinrich Dräger zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am 28. Februar zeigte der noch nicht 16 Jahre alte Dräger dem amtierenden Berg eine Dynamitpatrone, die er im Walde gefunden haben wollte. Beide gingen mit einem Schiefer in den Wald, legten die Patrone an eine 50 Zentimeter starke Buche und entzündeten sie, nachdem sie weggegangen waren. Die Patrone wurde vollständig zerstört. Dann legte Berg, der ebenfalls noch nicht 16 Jahre alt ist, eine zweite Patrone an eine andere Buche, welche auch zerstört wurde. Gegen das Urteil hatte der Vater Drägers Revision eingelegt. Er behauptete, seinem Sohne hätte ein Bergarbeiter beibringen müssen. Das Reichsgericht verwarf die Revision, da der Angeklagte zur Zeit der Hauptverhandlung, wenn auch nicht der Tat, das 16. Lebensjahr vollendet hatte.

In Bitterfeld wurde eine jugendliche Halschmügelbande entdeckt. Der Binger Peter Franz aus Abbeheim wurde wegen Verurteilung zu 1 Woche Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wetterbericht des Rgl. Sächl. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 16. September 8 Uhr morgens Temperatur nach Celsius.

Wetterlage in Europa am 16. September 8 Uhr früh:

Table with 4 columns: Station, Wind, Wetter, Temp. (Celsius). Rows include Leipzig, Berlin, Hamburg, etc.

Der höchste Druck erreicht heute 770 Hm. über Süd-Schweden und Dänemark. Eine Depression mit wenigstens 700 Hm. Barometerstand befindet sich westlich Island. Deutschland hat heute morgen fast, nicht bester Wetter. Ammende nordöstliche Luftströmung dürfte fortwährende Auflockerung, verbunden mit weiterer Abkühlung (Kühlfrost) zur Folge haben. Voraussicht für den 17. September. Wetter. Leichte, aber starke Bewölkung, vorwiegend trocken. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordosten. Barometer: hoch.

Witterung in Sachsen am 15. September 1904.

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Am 15. September herrschte in den mittleren Gegenden noch das Regenwetter der Vorwoche, an manchen Stellen aber auch hier schon von Auflockerungen unterbrochen. Die Temperaturmittel blieben um ca. 2 Gr. unter der Normalen, die Maximalwerte kamen nur wenige Grad über die durchschnittliche Norm hinaus.

Dresden, 16. September. Barometer von Ostler Grundweg (norm. Ostler Höhe), Wälsche 2. Abend 6 Uhr: 762 Millimeter, 8. Morgen. Thermometer nach Celsius. Temperatur: höchste 14,5 Grad Wärme, niedrigste 10,5 Grad Wärme. Leicht demüth. Wind.



Wiege \* Altar \* Grab.

geboren: Hugo Schnorr S., Leipzig; Bergwerksdr. Kurt Hübner S., Meuselwitz (S.-A.); Heinrich Dörig S., B.-Neudorf; Oberlehrer Dr. Doernig L., Lützenau (Deutsch-Österr.).

Heute morgen verschied plötzlich am Herzschlag unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr Carl Baeumcher, Königl. Hoflieferant, Witinhaber der Firma Baeumcher & Co.

Beim Selbstergehen unserer lieben Entschlafenen, Frau Wilhelmine verw. Höhle geb. Faust

Ich kaufe Geschäft, wenn mein kleines Hausgrundstück in der Nähe von Dresden mit angemessenem Kaufpreis...

Restaurant, beliebter Ausflugsort (Sommer und Winter) in der Nähe von Bautzen...

Verloren \* Gefunden, 10 Mark Belohnung. Von einem Leubühnenheines Badet mit Leinwand...

Kirchen-Nachrichten für den 16. Sonntag nach Trinitatis, den 18. September, in die folgenden Gemeinden.

Seite 5 - Treiberei Glacirfäden - Seite 5, Sonnabend, 17. September 1904



Tonkünstler-Verein, Die Beerdigung unseres am 14. September verstorbenen teuren, lieben, dem Verein seit seinem Bestehen angehörenden Mitgliedes und Ehrenmitgliedes...

Nachruf, Mittwochabend verschied sanft Herr Professor Fr. Bernhard Rollfuss, Ritter des Kgl. Sächs. Albrechtsordens I. Klasse.

Dir. G. Schumann und das Lehrerkollegium der Rollfuss'schen Musik-Akademie.

Mittwochabend 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine langjährigste Frau, unsere unermessliche gute Mutter, Frau Wilhelmine Günther geb. Richter.

Verloren \* Gefunden, 10 Mark Belohnung. Von einem Leubühnenheines Badet mit Leinwand...

Beim Selbstergehen unserer lieben Entschlafenen, Frau Wilhelmine verw. Höhle geb. Faust

Seite 5 - Treiberei Glacirfäden - Seite 5, Sonnabend, 17. September 1904

Geschäfts-An- und Verkäufe, Restaurant-Verkauf.

Musikautomaten-Geschäft, Restauration







# Schlosskeller

Parterre. 16 Schlossstrasse 16 1. Etage.

Heute Sonnabend den 17. September

## Einweihung

der vollständig renovierten Räume.  
Die originell und humoristisch ausgeführten  
**Wandmalereien**

einzig in ihrer Art am Platze, sind ausgeführt von  
einem hiesigen bekannten **Künstler**.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Heinrich Miertschke, Besitzer.

## Königshof, Variété, Strehlen.

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr  
Internationale

### Ringkampf-Konkurrenz

um den großen Preis von Dresden: Siegerprämie 1000 Mk.  
2 goldene und 2 silberne Medaillen.

Bis heute sind folgende Ringer gemeldet: Hitzler,  
München, Gamber II, Frankreich, Rödel, Schweiz,  
Miltenthaler, Rürnberg, Werneck, Breslau, Clemen-  
s, Luxemburg, Petri, Ungarn, Ossendorf, Köln,  
van der Heyden, Holland, Seudig, Grimmer,  
Eller, Streubel, Dresden. Weitere Anmeldungen  
werden im Bureau „Königshof“ entgegengenommen.

Außerdem das nur aus ersten Aushilfskräften bestehende  
Spezialitäten-Programm. U. a.:

### Im französischen Quartier,

Kriegs-Epikode aus dem Feldzugsjahre 1870/71.  
The Belroths, Rob. Nickel, Mizzi Sorré,  
Fred Raiton, Raab und Frau, proloungiert  
Lani-Lani-Truppe u. s. w.

Tafelportouts und Vorzugstorten haben keine Günstigkeit.

# Kaiser-Palast.

Schönstes und grösstes Restaurant der Residenz.

Etablissement allerersten Ranges in 6 Abteilungen.

## Berühmter Mittagstisch

In allen Preislagen.

Diners für morgen Sonntag den 18. September mittags 12-3 Uhr.

Diner à 1.— Mk.

11 Karten 10.— Mk.

1. Kraftbrühe mit Einlage, Krebsuppe.
2. Zander mit Butter, Kalbsfricandeau mit Spargelgemüse, Schinken in Burgunder mit Makkaroni, Mockturtle-Ragout, Sorbantes Reisleisch.
3. Rinderfilet, engl. Junges Huhn, Kompott oder Salat.
4. Fürst Pöckler, Käse mit Butter.

Diner à 2.— Mk.

1. Russische Geflügelsuppe, Consommé à la jardinière.
2. Schiese blau mit Butter, Mayonnaise von Hummer.
3. Frikassee von Huhn, Hamburger Kalbsbraten, garniert.
4. Braten von jungem Hasen, Filet de boeuf, Kompott und Salat.
5. Fürst Pöckler.
6. Franz Käseplatte.

Diner à 1,50 Mk.

11 Karten 15.— Mk.

1. Kraftbrühe mit Einlage, Krebsuppe.
2. Zander mit Butter, Mayonnaise von Hummer.
3. Hamburger Kalbsbraten, garniert, Schinken in Burgunder mit Makkaroni, Mockturtle-Ragout.
4. Braten von junger Gans, Rinderfilet, engl. Kompott oder Salat.
5. Fürst Pöckler, Käse mit Butter.

Diner à 3.— Mk.

1. Russische Geflügelsuppe, Consommé à la jardinière.
2. Geh. Saucung mit Remouladesauce.
3. Filet de boeuf, garniert.
4. Frikassee von Hühnerbrust.
5. Rücken von jungem Hasen, Kompott und Salat.
6. Eisfrüchte mit Champagner.
7. Franz. Käseplatte.
8. Dessert.

Erstklassige Weine zu soliden Preisen. — Echte Biere.

## Bestes Abend-Restaurant.

Familien-Verkehr.

Kleine Säle und separate Salons zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Das ganze Restaurant ist eine Sehenswürdigkeit.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

1. Etlg.: Echte Biere. — Part.: Echte u. hiesige Biere.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7  
Sonnabend, 17. September 1901 — Nr. 259

Montag den 19. September

## unwiderruflich letzte Vorstellung

### CIRCUS CARRÉ.

Sonnabend, 17. Septbr. 1901, abends 8 Uhr  
Sprengel f. Hrn. u. Frau Direktor Oscar Carré  
mit besonders reichhaltigem Programm.

## EDEN-THEATER

Görlitzer Strasse 6.

Neues vorzügliches Programm vom 16.-30. Septbr.  
Künstler-Spezialitäten I. Ranges.

### 10 Attraktionen 10

Anfang 8 Uhr. Prektion: Gebr. Lemcke.  
Anfang 4 Uhr. Sonntag 2 Vorstellungen. Anfang 8 Uhr.

## Anton Müller.

Bestfrequentiertes Weinkel.

Täglich frisch: Austern, Hummer, Kaviar.  
Diners zu M. 1,75, M. 2,50, M. 3,50.

### Tafel-Konzerte:

Jeden Donnerstag, Sonnabend ab 8 Uhr abends.  
Jeden Sonntag Diner-Konzert ab 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Wiener Garten

Vom 17. bis 25. September anlässlich des 21. Jahrs.  
Bestehens der

### Alt-Oberbayrischen Gebirgs-Schänke

## Oberbayrisches Kirchweih-Fest.

Täglich 6 Uhr Konzert von zwei Kapellen.  
Eigenartige Dekoration (mit elektrischen Licht-Effekten) sämt-  
licher Räume.

### Kirchweih-Spezialspeisen.

Eintritt frei gegen Abgabe einer Karte, wofür jeder Besucher einen  
K. Goldrandbecher zum Mitnehmen, mit Bier gefüllt, erhält.  
Zum freundlichen Besuche dieser meiner letzten Veranstaltung  
im Wiener Garten ladet höflichst ein M. Canzler.

## Restaurant „Saloppe“.

Sonntag den 18. und Montag den 19. September  
Grosse Kirmesfeier.

Von 4 Uhr ab ein Täuschen.

H. selbstgeback. Kuchen.  
Um gütigen Zuspruch bittet E. Gäbler.

## Bürger-Casino,

Gr. Brüdergasse 25.

### Täglich grosses Konzert

der Dresdner Casino-Kapelle,

Direktion: A. Pommer.

Täglich vormitt. von 12-2 Uhr, nachm. von 5-11 Uhr.

Gleichzeitig mache ich ein hochgeehrtes Publikum auf  
mein am Sonnabend den 17. und Sonntag den  
18. September stattfindendes grosses

### Riesen-Hirsch-Essen

ganz ergebenst aufmerksam und werden unter gleichzeitiger  
Beibehaltung meiner sonst so überaus reichen Speisekarte  
nachstehende Hirsch-Spezialitäten zu kleinen Preisen  
serviert:

|   |   |
|---|---|
| Wildporelsuppe . . . 20                           | Hirschcotelette m. To-<br>matensauce . . . 60 |
| Hirschragout . . . 40                             | Hirschbraten m. Kartoffel 60                  |
| Hirschente m. Sohlen-<br>sauce . . . 60           | Hirschzimer m. Rahmen-<br>sauce . . . 60      |
| Hirschblatt, gedämpft 60                          | Hirschfricandeau mit<br>Kartoffel . . . 60    |
| Hirschbrust, gebacken 60                          | Hirschfilet m. Champign.<br>75                |
| Hirschcotelette, saucier.<br>mit jungen Erbsen 60 |   |
| Hirschsteak m. Rotweins-<br>sauce . . . 60        |   |

Um einen recht gütigen Zuspruch bittend, zeichnen  
Hochachtungsvoll Cl. Fischer u. Martha Fischer.

## Volks-Theater, Palais-Restaurant

Ferdinandstrasse.

Sonnabend abends 8 Uhr  
Der lange Israel oder Das bemooste Haupt.

## Hotel Lingke,

See-Strasse — Altmarkt.

Zimmer von Mk. 1,50 an.

Diners zu Mk. 1,25. Abonnement 20 % Ermäß.

Heute, sowie jeden Sonnabend von 6 Uhr an:

Erbensuppe mit Schweinsohren.

Schinken in Brotteig gebacken  
mit warmem Kartoffelsalat.

Billardzimmer.

Hochachtungsvoll Robert Zschüchel.

## Bund der Gärtner.

### Große öffentl. Versammlung

Sonntag den 18. d. Mts., nachm. 4 Uhr,

im Bürger-Casino, Große Brüdergasse, 2. Etage.

Vortrag: „Wohin sollen wir Gärtner alle streben?“

Darauf folgt eine Mitglieder-Versammlung.

Wir laden dazu alle lieben Kollegen freundlichst ein.

Die Bundesleitung.

## Das Hotel „Habsburger Hof“

Görlitz, Bahnhofstrasse 26,

ist durch Kauf in die Hände des früheren Wärters Herr zu Her-  
mann Obst übergegangen.

Bergsträsser Weintrauben, Express-Rad,

frisch vom Stock, Postkollt circa ganz neu, ist mit allem Zubehör  
9 Wd. franko Nachnahme 4 Mk. billig zu verkaufen. Wälder  
Eduard Müller, Bensheim. Mann, Dimpelvorfert. 15.



# Königliches Belvedere

## Täglich Konzert

von der vormaligen Trenkler-Kapelle,  
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**  
Anfang Wechentags 1/8 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg.

## An Sonn- und Festtagen zwei Konzerte.

Erstes Anfang 4 Uhr. Zweites Anfang 1/8 Uhr.



## Ausstellungs-Park.

Sonnabend abends 6-10 Uhr

## Grosses Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 103  
aus Guben.

Direktion: **G. Lauterbach,**  
unter Mitwirkung von **Paul Lilly Hafgren,** Konzert-  
leiterin, Stockholm; am Klavier: **Herr Lill E. Hafgren.**  
Eintrittspreis 50 Pf.

Täglich Konzerte bei jeder Witterung.



## Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 17. September  
von nachm. 1/8 Uhr an

## Gross-Konzert

von der Kapelle des R. S. 2 Infanterie-Reg. Nr. 10 aus Grimma,  
Direktion: **Stabkompete M. Eade.**

Morgen Sonntag den 18. September von vorm. 11 bis  
nachm. 5 Uhr

## Schau

von reitfertigen zu den verschiedensten Jagdbetrieben dienenden  
Hunden und Vorführung von Polizeihunden, veranstaltet vom  
**Kynologischen Verein zu Dresden (D. C.)**  
Die Direktion.

## Victoria-Salon.

Die exaktesten  
**Kaiserl. japanischen  
Hofkünstler**  
und das

## interessante, vornehme September-Programm.

Einl. 1/4 Uhr. Anf. 1/8 Uhr. Vorverk. v. 9 Uhr an im Vestibül

Sonntag 1/4 Uhr und 1/8 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntag von 5 Uhr) an:  
„Die schönen Neapolitanerinnen“.

# Central-Theater.

## Mlle. Debério

Chanteuse fantasiste française.

## Frank Bonhair

Original-Risley-Akt.

## R. Nadragée

Ventriloquist,  
und die übrigen

## Attraktionen.

## Sonntags 2 Vorstellungen.

Nachmittags 1/4 Uhr ermässigte Preise.

Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

Billetts sind Wochentags von 10 Uhr, Sonntags von  
11 Uhr ab ununterbrochen a. d. Theaterkasse zu haben.

Vorverkauf für weitere Vorstellungen nur bis 2 Uhr.

## Grosse Wirtschaft

im Kgl. Grossen Garten.

## Täglich Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors  
**A. Weutscher.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Schachthausvoll **H. Müller.**



## GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.  
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen.

## Arrangement der Kosmographia.

Die Vorstellungen voriges Jahr im Vereinshaus waren von über  
20 000 Personen besucht und wurden u. a. auch am 1. Oktober  
durch den Besuch Ihrer Majestät der Königin Carola und  
der Königl. Prinzen u. ansgedeutet.

Am 4. November Separatvorstellung im Gewerbeverein.



## Vereinshaus

Dresden - A., Zinzendorfstr. 17.

17 Tage

von Freitag den 16. September bis

Sonntag den 2. Oktober 1904.

Abends 1/8 Uhr.

Einlass 1/7 Uhr.

## Grosse optisch-physikal. Prachtvorstellungen

(Familien-Abende comme il faut, interessanter und ergötzlicher als Konzert, Theater oder Variété u.)  
Einzig in seiner ganzen Aufmachung. Nur die neuesten diesjährigen Erzeugnisse und Verbesserungen.

## Der neue Wunder Phono-Kinematograph

zur Vorführung für singende, sprechende und musizierende lebende  
Photographien (zum Teil koloriert). Vorführung eines Aufnahme-  
Apparates für obige Darbietungen mit Demonstration. (Diese hoch-  
interessanten Apparate sind zu jedermanns Ansicht im Saale frei  
aufgestellt.)

Merke: **Plastische phono-kinematographische Sensations-  
darbietungen mit farbigen Lichtern.** Zu einem grossen Teil  
sind die Bilder auch künstlerisch koloriert.

**Absolut kein Klammern!**  
**Keine Beschwerden für die  
Augen!**

**Ganz neu!  
Das Neophon.**  
Der Schall auf Papier fest-  
gehalten.

**Schall-Aufnahmen**  
auf Edison's Nippon-Konzert-  
Apparaten.

**Alle Vorstellungen mit nur  
erhöhter  
phonographischer und  
grammophonischer Musik.**

**Der Schall  
auf vergoldeten Hart-  
gusswalzen.**

**Das elektr. Grammophon.  
Das Trompetenarm-  
Grammophon usw.**

## Programm.

I. Teil.

I. Abteilung.

## Wilhelm Tell.

Historische Aufführung in 5 Akten.  
Mstr. Frensch mit seinen 5 dres-  
dener Schweinern.  
Der kleine Kammerherr,  
Fied und Wauwau,  
Fieder und Geflügel,  
Der humoristische Eisenbahnzug.

II. Abteilung.



## Gordon-Bennett-Auto-Wettfahren

in Gomburg v. d. Höhe, am 17. Juni 1904,  
an den interessantesten Punkten von 11 kinematogr. Aufnahme-  
Apparaten in 22 Szenen zu einem Ganzen vereinigt. 800 Fuß  
lang. (Diese Darbietung ist interessanter, als wenn man einen  
Tribünenplatz für 50 Mark auf der Saalburg inne gehabt hätte.)  
(Nicht mit anderen mangelhaften und unvollkommenen Vor-  
führungen zu verwechseln.)

Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Gomburg.  
Panorama der kaiserlichen Tribüne in Saalburg.  
Abfahrt der Automobile 9, 15, 16, 18.

Schwarze Biene bei Saalburg, Nr. 3, 9, 10, 17.  
Bergab bei Wehrheim.  
Gerade Strecke und Biegung bei Gomburg, Nr. 2, 15, 17, 9, 1.  
Bergauf gegen die Tribüne.  
Auto Nr. 11 bei Ridorf.

Durch Stadt Wehrheim, Neustadt.  
Strecke vor Wehrburg, Autos Nr. 4, 3, 9, 2, 10; 100 Km. v. Sid.  
Autos Nr. 1, 2, 3, 4, an der Saalburg-Tribüne vorbei.  
Autos Nr. 12, 1, 9 an der Kontrolle bei Döflein.

Wer erreicht die Tribüne zuerst?  
Thorn, Auto Nr. 5 bei Gomburg, sowie Auto Nr. 3.  
Die Überleitung inspiert die zwei Kurven bei Gomburg.  
Der gefährlichste Punkt, die Doppelkurve bei Gomburg, Autos Nr. 1,  
2, 5, 3, 4, 9, 8, 6.

Nach der Höhe bei Gomburg, Autos Nr. 12, 10, 11, 15, 13, 17, 16, 14.  
Stelle Gite, Auto Nr. 1 und 8.  
Generalansicht der kaiserlichen Tribüne; Vorbereiten der Autos.  
Die Begrüssung von Thorn und Jenach bei der Ankunft.  
Ankunft des Automobils S. W. des deutschen Kaisers.

Der deutsche Kaiser verlässt die Tribüne; nach Annäherung mit  
seinem Gefolge bleibt er vor dem Apparat stehen und ver-  
abschiedet sich von dem Komitee; das bis auf Datum best.  
existierende Bild S. W. des Kaisers.

III. Abteilung.

## Gordon-Bennett-Rennen in Irland v. Jahr.

Schiffenfahrt (Mstr. Diavolo),  
im Automobil.

## Rattenfangender Foxterrier

in einem elektrisch er-  
leuchteten Keller.

Das Leben ist so süss.

Pause.

## Einlasskarten 4 Mk. 2,-, 1.50, 1,-, 0.75 und 0.50

in der königlichen Hofmusikalienhandlung von **F. Ried,**  
Kaufhaus (Eing. Friedrichsallee) von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr, sowie abends an der Kasse.

Alle Einnahmen fließen zum weiteren Ausbau der Kosmographia Verwendung.

## Täglich Fröhschoppen-Konzert, Stadtwaldschlösschen,

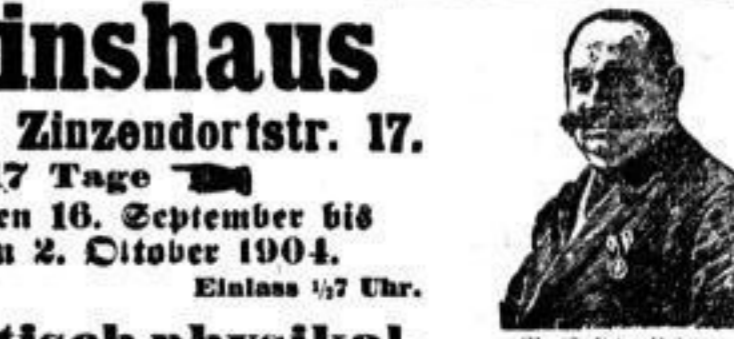
Postplatz.

Bestgelegenes Konzert-Etablissement.  
Täglich grosses Konzert des

## L. Wiener Damen-Orchesters.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Täglich Fröhschoppen-Konzert 11-2 Uhr.



Personliche Leitung  
Herr Ing. Kade,  
Inh. vieler Kunstwerke.

## II. Teil.

I. Abteilung.

## Demonstration über singende u. lebende Photographien und Schallwellen-Aufnahmen auf Papier.

Schallwellen-Aufnahmen mit Edison-Nippon-Apparaten u.

II. Abteilung.

## Singende, sprechende und musizierende lebende Photographien.

Frühlingstanz, Anfang u. Tanz, Klybbon-Tamen-Terzett,  
Pfeifender Strahlenbummerl, Der lustige Chemann,  
Auf der Hadrensbahn in Friedenau.

III. Abteilung.

## Panorama von Barcelona. Bunt! Der vollständige Stierkampfes Koloriert!

Der vollständige Verlauf des  
letzten grossen  
in Barcelona.  
6 Pferde stürzen.  
Die Jahrsabahn in Barcelona.  
Gallet der Majas, - Cake walk (koloriert).  
(Majas zeigen die Braute der Stierkämpfer.)

Kleine Pause.

IV. Abteilung.

## Russisch-jap. Seegefecht Einsig! Die neuesten Evolutionen auf dem Gebiete der modern. Kämpfe d. Prof. Goubin-Paris

1. Meteorische. 2. Der rotierende Tisch.  
3. Die mysteriöse Iwanische Wand. 4. Der Jauderhut.

V. Abteilung.

## Indische Witwenverbrennung. S tangenspringen. Serpentintanz (Loi Fuller), grossartige Farbenbeleuchtung.

Einsig in seiner Aufmachung! Neue Idee!  
**Barnums Reisekoffer.**  
Eine ganze Künslervorstellung aus lebendig werdenden Plakaten.  
Erstmalige Aufführung nicht nur in Dresden, sondern  
in ganz Deutschland.

An den nachfolgenden 3 Abenden und zwar  
Freitag d. 23., Sonnabend d. 24. u. Sonntag d. 25. Sept.  
gelangt ausserdem

## Das Passionsspiel in Oberammergau in 32 kinematographischen, also lebenden Darstellungen

(nicht etwa nur wie bisher einfache Lichtbilder)  
zur Vorführung, welche zum Teil durch bereichende Gesänge, zum  
Teil durch Orgelvortrüge begleitet werden.

Als Einleitung:

## Reise von München nach Oberammergau über Starnberg-Tutzing-Weissenberg-Ammersee-Munau in farbenprächtigen Lichtbildern mit Zither-Vorträgen, und nach dem Passionsspiel

## Die Heimreise mit spezieller Veranschaulichung der bairischen Königs- schlöffer und der oberbairischen Seen laut speziellem Programm.

Zum Ausfüllen des Abends gelangen noch  
**Eine Jubiläums-Feier**  
aus dem französischen Wallfahrtsort Lourdes  
in 4 kinematographischen Bildern,  
sowie noch einige andere passende kinematogra-  
phische Darbietungen aus dem vorhergehenden  
Programm zur Vorführung.

Spezielles Programm abends an der Kasse.  
Für alle, die Geist und Herz erhabende Anregung suchen, wird auch  
diese Darbietung eine sehr willkommene sein.

In der königlichen Hofmusikalienhandlung von **F. Ried,**  
Kaufhaus (Eing. Friedrichsallee) von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr, sowie abends an der Kasse.

Alle Einnahmen fließen zum weiteren Ausbau der Kosmographia Verwendung.

## „Bismarckhöhe“, Radeburg.

Sonntag und Montag den 18. und 19. September  
grosse Kirnmesfeier, wo  
wozu ebenfalls einladet **Karl Gommlich.**

Beantwortlicher Redakteur: **Ernst Wendert** in Dresden (nachm. 1/8-6).  
Verleger und Drucker: **Lippich & Reichardt** in Dresden (Kartenstr. 38).  
Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorgedruckten  
Lagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe sowie die humoristische  
Beilage.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtauflage betr. Prospekt  
von **F. Klinges Verlag, Dresden.**

Seite 8  
Sonnabend, 17. September 1904  
Nr. 259

teilm  
angek  
b a b  
Jahre  
nicht  
alle  
nun  
Finde  
Bret  
iparen  
als  
ben  
berm  
104j  
geldt  
dem  
Schä  
und  
allda  
nach  
tung  
eine  
Beit  
läng  
Beru  
—  
gelte  
Regier  
baugt  
öffentl  
Oelud  
teilun  
nehm  
Kula  
richte  
den  
Boul  
meind  
Kibau  
fommt  
den  
Dötes  
Kong  
u  
gemei  
Berke  
Schau  
idteil  
in die  
Berbi  
lung  
Hüten  
leiten  
Ginde  
Dreid  
nobun  
bauch  
K b g  
vorg  
Paup  
Hode  
jährig  
sch b  
Blum  
Geme  
argen  
Zehn  
Recht  
angeh  
8 30  
sch b  
fomn  
zu  
"A  
biete  
berbe  
pruy  
fideu  
welch  
leben  
zahl  
geben  
des  
sch  
fou  
Bälge  
Stefu  
n a  
anfa  
Derr  
Berf  
des  
jrad  
hilig  
nach  
den  
beut  
I u n  
arhö  
tliche  
die  
täd  
argel  
Beim  
Wol  
Emil  
falf  
t a g  
Port  
fahr  
schul  
feuer  
(1),  
112  
gewä  
Stue  
teilig  
Geb  
U r  
einer  
Der  
berf  
Frie  
land  
wäh  
legte  
bot  
nicht  
Weg  
eigen  
ten  
—  
Rum  
i e  
mille  
fomn  
mild  
geip  
a f  
bran  
Mol  
Dem  
Fest  
Kind











... infolge des vor acht Wochen erfolgten Todes seiner Gattin veranlaßt geblieben, in Deutschland nach Erben Ausschau zu halten, da seine Ehe kinderlos geblieben ist. Er hat dabei als einzigen Erben den Bogener ermittelt, der von dem Vorhandensein seines Onkels keine Ahnung hatte. Der so plötzlich zu unerwartetem Reichtum gelangte junge Mann ist in der vergangenen Woche mit dem Onkel in Stuttgart zusammengetroffen und wird von dort mit ihm die Fahrt nach Amerika antreten. Der Onkel besitzt ein Vermögen von mehreren Hunderttausend Mark.

Sergeant Nig vom Bezirkskommando D.-Arme wurde abends von vier Soldaten des belagerten einquartierten Infanterieregiments Nr. 140 aus Noworossk abgefallen. Nig zog sein Seitengewehr, mußte aber, da seine Gegner auch blank lagen, flüchten. Die vier Angreifer sind verhaftet. Es sind drei Rekruten und ein Mann, der nach dem Manöver entlassen werden sollte.

Schlimme Erfahrungen machte in Berlin ein Kaufmann aus Eisenach, der zum Dermatologen-Kongress dorthin gekommen war. Der bemittelte Mann machte auf seine Kosten die Reise nach Berlin, um sich den Dermatologen vorstellen zu lassen, weil er an einer lupusartigen Hautkrankheit leidet. Sein Besuch, in einem Berliner Hotel unterzukommen, scheiterte an dem Widerspruch der Wirte. Auch in einem christlichen Hotel, an das er sich nach allen Abweisungen wandte, fand er keine Aufnahme. In einer Restauration, die er hungrig und ermüdet von der Verfahrt aufsuchte, um sich zu stärken, erging es ihm nicht besser; der Wirt wies ihn hinaus. Endlich ging er nach der Charité, wo man ihm ein Unterkommen gewährte und für seine Verpflegung sorgte.

Ein „Einbrecher-Stat“ ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Berliner Spitzbubenrechtlichkeit. In der Laubenzoln-Französisch in der verlängerten Herfurthstraße wurden nacheinander fünf Lauben erbrochen und daraus alles, was nicht niel- und nagelfest war, entwendet. In verschiedenen anderen Lauben versuchten die ungeliebten Gäste vergeblich ihre Kunst, die Schlüssel hielten ihren Dietrichen stand. In einer der Lauben fanden sie eine Lampe und da u. a. auch ein Spiel Statfanten ihnen in die Hand gefallen war, steckten sie ihre gesamte Beute in einen Sack, ließen sich gemächlich nieder und spielten so lange Stat, bis... die Lampe ausging. Beim Spiel scheinen sie nach gestohlenen Tabak aus gleichfalls entwendeten Pfeifen geraucht zu haben. Am folgenden Morgen fand man in der Laube einen Satzettel, aus dem der Verlauf des Spiels zu ersehen werden konnte. Von den Einbrechern und ihrer Beute war jedoch keine Spur zu finden. Der „Stat der schweren Jungen“ wirkt sowohl auf die Sicherheitszustände in den Laubenzoln, als auf die Dreistigkeit der Eindringlinge interessante Schlaglichter.

In dem bairischen Orte Unterleuboldsberg ist am 14. d. d. ein entsetzliches Verbrechen entsetzt worden. Anachte fanden in der Scheune des Oekonomens Andreas Schmidt mit gräßlichen Verwundungen am ganzen Körper tot auf; er war von seinem eigenen Sohne und seinem Bruder in wahrhaft bestialischer Weise ermordet worden. Der Unglückliche lag auf der Tonne in einer großen Blutlache. Es zeigte sich, daß Schmidt zunächst mit einer Nadel, die man vorfand, niedergehauen worden war, worauf die Mörder ihrem Opfer den Hals mit einer Axterschneidung seitlich durchschnitten. Allein nicht genug damit; mit einer Sichel, die über und über mit Blut besudelt im Hof verstreut aufgefunden wurde, ist Schmidt von seinem entmenschten Bruder oder Sohne im Gesicht, am Rücken und Unterleib in der furchtbaren Weise jämlich zerfleischt worden. Das rechte Auge hing heraus und aus dem Bauche quollen die Eingeweide hervor. Das Benehmen des ältesten Sohnes des Ermordeten, des ledigen Fuhrmanns Adam Schmidt, sowie jenes seines Bruders, des ebenfalls ledigen Fuhrmanns Adam Schmidt, war ein so auffälliges, daß sich der Verdacht der Täterschaft sofort auf diese beiden lenkte. Als die Genarmen in der Wohnung des Bruders des Ermordeten eine mit Blut besetzte Schürze entdeckte und in den Haaren des anderen Verdächtigen ebenfalls Blutspuren festgestellt worden waren, wurden beide verhaftet. Sie leugnen, das Verbrechen verübt zu haben; inzwischen ist aber das Belastungsmaterial gegen sie ein so drückendes geworden, daß an ihrer Schuld kein Zweifel mehr besteht. Der Sohn des Ermordeten, ein roher, als Hautbock gefürchteter Mensch, lebte, gleich seinem Onkel, schon lange mit seinem Vater in Unfrieden und hatte ihn wiederholt mit dem Tode bedroht.

Seine eigene Frau zum Fenster hinausgeworfen hat der Arbeiter Bachmann zu Königsberg i. Pr. Die beiden Eheleute sollen sich schon immer nicht gut vertragen haben; als der Mann nun nach Hause kam, geriet er wieder mit der Frau in Streit, in dessen Verlauf er plötzlich über seine Frau herfiel, sie ergriff und, obwohl sie laut um Hilfe rief und sich verzweifelt wehrte, zum offenen Fenster schleppte und auf die Straße hinabwarf. Die Unglückliche erlitt bei dem Sturze, zwei Stöße, wobei sie neben äußeren auch schwere innere Verletzungen erlitt.

Über den Justizrat Hermann Staub, den kürzlich verstorbenen ausgezeichneten Kommentator des Handelsgesetzbuchs, geben der „Frank. Sta.“ aus Anwaltskreisen einige Ausprüche Staub zu, die von dem Wit und der Schlagfertigkeit dieses Mannes ein glänzendes Zeugnis ablegen. Das Wort wählt folgende Erinnerungen aus: „Meine Grabrede“, so äußerte Staub einmal, „soll lauten: Staub bin ich, Staub bin ich, das bedarf keines Kommentars.“ Als einst der Vorsitzende einer Kammer für Handelsachen sehr unständig einen Wechsel auf seine Gültigkeit prüfte und hierbei zu dem Ergebnis kam, daß der Wechsel verfallen sei, erwiderte Staub: „Vor der Uebergabe, Herr Präsident, war der Wechsel noch nicht verfallen!“ Das folgende Geschichtchen hat Staub auf dem Juristentage in Stralburg im vorigen Jahre selbst erzählt. Er vertrat in einer Handelsache bei seinem Mandatvertrage mit besonderer Lebhaftigkeit die Ansicht eines Kommentars; der Gegenanwalt war, wie selbstverständlich, anderer Meinung. Als der Gerichtshof nach geläufiger Beratung, in der er sich gegen die Ansicht Staub entschieden hatte, in den Sitzungssaal zurückkehrte, konnte sich der Präsident nicht enthalten, lachend zu Justizrat Staub zu bemerken: „Herr Justizrat, loben haben wir Ihren Kommentar gerühmt!“ Worauf Staub mit seinem Rächeln prompt erwiderte: „Herr Präsident, sollte es nicht etwa ein Totschlag gewesen sein?“ Wie bekannt, gehört es zum Besitze des Totschlags, daß das Verbrechen ohne Ueberlegung ausgeführt wurde.

Ein schwerer Unfall mit einem Luftballon ereignete sich, wie bereits gemeldet, bei den österreichischen Manövern in der Nähe von Beszarym. Die Luftschiffer-Abteilung des Wiener Regiments Nr. 1 machte dort mit ihrem 900 Raummeter Gas fassenden Hindelformigen Ballon Übungen. Der Ballon war unbemannt. Nach Abschluß der Übung ließ man den Ballon bis auf 50 Meter Höhe sinken. Er wurde dann von 64 Artilleristen unter Kommando des Leutnants Saboth an Striden gehalten und sollte so in die Höhe geführt werden. In nächster Nähe der Manövere entzündete sich ein heftiger Wind, der den Luftballon in die Höhe schleppte und die Soldaten, die sich die Stricke um den Leib gewunden hatten, mit emporriß. Die meisten hatten die Geißel gegenwart, die Stricke durchzuschneiden, acht Mann aber wurden von dem dahinschwebenden Luftballon an Fellen geschleudert, worauf dann auch die letzten Seile rissen und der Ballon davonflog. Zwei Korporale und ein Feuerwerker blieben mit schwerem Schicksal to liegen. Die fünf anderen sind schwer verundet. Vom Luftballon fehlt bisher jede Spur.

Frau Luise Deussen, die unter dem Namen „La Goulue“ einen „Welttrai“ hatte, als die „naturalistische“ Tänze im „Moulin Rouge“ ein vogue waren, die aber leiblich dem Tanzboden Ballet gelangt und sich nach der Verheiratung mit einem Menageriebefitzer dem Händigen von wilden Tieren ergeben hat, ist auf dem sogenannten „Mirillon“-Feste von Saint-Gloud von einem Löwen vorzeitig angegriffen worden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die betreffende Bestie war von dem amerikanischen Händiger Hofstad als völlig unerschrocken ausgerüstet worden; die Goulue hatte sich aber in den Kopf gesetzt, sie zu händigen, trotzdem ihr von allen Seiten davon abgeraten wurde, und muß diese Verstocktheit nun gar zu schwer büßen. Der Löwe „Requus“ sprang, als sie, packte sie und vorfing sie nach hinten, worauf er sich über sie laurerte und ihr Gesicht mit den Zähnen und den Krallen bearbeitete. Vergeblich stießen die Wärter ihre Eisenstäbe ihm in die Seiten; er ließ sich nicht von seinem Opfer abbringen, und erst als jemand ihm mit

Zurückführung siehe nächste Seite.

## Plakat-Aushang

in den Eisenbahnwagen der Dresdner Vorortzüge  
und auf allen Bahnhöfen der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.  
Man verlange unseren Prospekt oder Vertreter-Besuch!

**Leutert & Schneidewind,**

Kunstanstalt und Kunstverlag,  
Dresden-A., Glashütter Strasse 100. Tel. I. 2714.



Wilschenerstr. 14, Tel. I. 3102, Börsenstraße 12, Eingang  
Wettinerstr. 17, I. 1485, Striecker Str. Tel. I. 2806,  
Freiberger Pl. 4, I. 1735, Sechstraße 27, Tel. II. 211,  
Hauptstraße 4, II. 2257, Rontor u. Voger Wölffingstr. I.  
Zrenbenerstr. 20, I. 1112, Trompeterstr. 7, I. 2907. Telephone I. 1634.

Von frisch eingetroffener Waggonladung

heute sehr preiswert und fein:

Mittelgroßer „Helgoländer“

**Schellfisch 5 Pfd. 70 Pf.**

Feinster dickfleischiger

**Seelachs ohne Köpfe, nur Fleisch,**

im ganzen das Pfd. nur 15 Pf.

Nach den Untersuchungen von Prof. Dr. Lehmann-Göllingen besteht der Seelachs ohne Kopf den höchsten Nährgehalt von allen Seezischen.

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

**ff. geräuch. Schellfisch 1/2 Pfd. 15 Pf.**

f. ausw. die etwa 30 Pfd. schwere Riste 3/4 W., Postfakt. 250 W.

Dieser Rauchschellfisch schmeckt besonders delikat, wenn man ihn auf dem Feuer warm macht, abgießt und dann mit etwas Butter bestreicht!

**ff. geräuch. Speckilindern 1 1/2 Pfd. 25 Pf.**

**ff. geräuch. Seelachs 1 1/2 Pfd. 20 Pf.**

**ff. geräuch. Stromlachs, Pfd. 120 Pf.**

mild, reichhaltig u. fettlos, in Stücken für ausw. in Seiten von etwa 10 Pfd. Pfd. 100 Pf.

**ff. Vollpöcklinge 3 Stück 20 Pf.**

Riste 130 Pf., 10 Risten à 125 Pf.

Verfand nach auswärtig prompt gegen Nachnahme.

## A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Wechsell.,  
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße,  
Fernsprecher Amt I, 1326.

Unerfährte Italienische  
**Sur- und Tafeltrauben.**  
Seite Pfd. 20 Pf.  
im Orig.-Kist. ca. 8 Pfd., à 16 Pf.

Neue Kranzfeigen,  
Pfd. 24 Pf.  
Neues Magdeburger

**Sauerkraut,**  
Pfd. 9 Pf., 10 Pfd. 85 Pf.

Unerfährte  
**Schweizerkäse,**  
Pfd. 90 Pf.

Neue große  
**Voll-Heringe**  
(Crown falls),  
Stück 6 Pf.,  
10 Stück 55 Pf., Schock 3 W.

Neue extra große  
**Voll-Heringe**  
(She-land large),  
3 Stück 25 Pf.,  
10 Stück 75 Pf., Schock 3,75 W.

Schöne  
**Speise-Kartoffeln,**  
Pfund 4 1/2 Pf., 10 Pfund 42 Pf.

## Kleine Dampfjacht

soll am Freitag den 23. September 2 1/2 Uhr nachm. im Saal 4 der Hamburger Börsenhalle (in der Höhe 1. Stock)

in öffentlicher Auktion

an den Meistbietenden verkauft werden. Diese in vorzüglichem Zustande befindliche kleine Schrauben-Dampfjacht ist 1888 aus Eichen für Belohnungsbau gebaut, nimmt bis zu 35 Passagiere, Maschine Compound, Geschwindigkeit ca. 20 Kilometer per Stunde; Länge ca. 20, Breite ca. 3,5, Tiefgang ca. 1,5-1,6 Meter. Salon, Küche, elektr. Beleuchtung, Akkum., Dampfheizung, vollständige Ausrüstung. Nähere Auskunft, Photographie, Besichtigung durch den mit dem Verkauf beauftragten Schiffsmakler

S. Stein,

Hamburg, Admiralitätsstraße 52/53.

## Oldenburger Milchvieh.



Sonnabend den 24. Sept. stelle ich wieder einen großen Transport prima Kühe u. Kalben, sowie selten schöne, vorzügliche Zuchtbullen zu zeitgemäßen Preisen in meinem Geschäft, Gröbenhainer Str. 13, zum Verkauf.

Bestellungen nehme jederzeit gern entgegen.

Dresden-N. Fernsprecher: 220, Amt II. **Eduard Seifert.**

## Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden,

empf. als ganz besonders preiswürdige, sehr bekömmliche und angenehme Tischweine

Moselwein, à 55 Pf. per Liter  
Rheinwein, à 55 " " " in Gebinden beliebiger Größe  
Rotwein, à 70 " " " ab Wiesbaden.  
Probekisten 12/1 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.-

## 2 Antik-Truhen

(feine Imitation), sehr alt, massiv eichen, mit breitem, schönem, durchbrochenem und hochgetriebenem frontseitigen Eisenbeschlag, gr. im Holz eingelassenes Schloß, über 1 m lange, imposante Altertumsstücke, kommen à Stück zu 48 Wk. zum Verkauf. Direkte Bestellungen oder Aufträge nimmt schriftlich und unter Verweisung einer Remittance entgegen Martin West, gerichtlich beeidigter Taxator, Hofstr. 1, W., (Gartensteiger Str. 4)

## Tapeten-Spezialität,

grösste Auswahl in allen Preislagen,

**E. Krumbholz,**

früher Waisenhausstraße,  
jetzt **Breitestr. 5**  
(nächst Seestraße),

**Hauptniederlage**

## von Gebrüder Thonet, Wien,

Grösste Fabriken für Sessel, Stühle, Fauteuils,  
Schaukelstühle, Ruhestühle, Planosessel,  
Schreibtischstühle, Hutrechen, Kleiderständer,  
Handtuchhalter, Toiletentische, Ofenschirme,  
Blumentische etc. etc. - Kindermöbel.

## In der Stadt Zwickau

lesen die  
meisten Leute  
nur das

**Zwickauer Tageblatt  
und Anzeiger.**

Abonnementpreis pro Vierteljahr nur 2 Mark.  
Inserentionspreis nur 15 Pfg. pro Zeile.  
Haupt-Expedition: Zwickau, Wilhelmstraße 13.

## Beste Land-Butter

1 Pfd. 100 Pf.

Feinste frische Molkeret-

## Butter

1 Pfd. 120 Pf.

Bestes Schweineschmalz

1 Pfd. 60 Pf.

Dippoldswaldder Platz 1,  
Ziegelstraße 4.

## Guterhaltene Badereinrichtung

Umzugs h. äußerst billig zu verk.  
Cruellstraße 4, 2.

## Eine überzählige Zentesimal-Wage

v. 25 Str. Tragfähigkeit ist bill.  
zu verk. Theresienstr. 5, Kontor.

## Nur grandiose, starke Geldschranke,

garantiert feuer-, diebst.- u.  
einbruchsich. I. 135, 150, 175 Wk.  
außer Rosenstr. 33. Leuten.

## Wichtig für die Armeebesten!

Man verlange überall  
bei seinem Lieferanten

## Klepperbeins Safran

in den bel. Spitzdüten zu  
6-9 Pf., oder Blechd.,  
zu 10 u. 20 Pf., denn nur  
dann ist die Konschou sich,  
garantiert reine Ware zu  
erhalten, welche schöne  
Gewerbe gibt und ange-  
nehm wirkt.

## Ein Zerminger Kronleuchter

massiv Metall, zu Verk. u. Spiritus  
passend, billig zu verkaufen  
Waldpurgstraße 12, pt.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11  
Sonabend, 17. September 1904 Nr. 250



einer Jange die Ohren halb herab, ... ein anderer ein Dreizahl ihm in die Weichen stieß, konnte man ihn von der unglücklichen Wändigerin losbekommen und diese in Sicherheit bringen, leider wohl zu spät, um sie zu retten. Auch die Bestie wird infolge der erhaltenen Stiche sterben.

**Teure Parfüms.** Dem wegen seiner Verschwendung unglücklich oft belagerten Weichen sollte man es gar nicht vertrauen, was für ein Wertgegenstand aus ihm werden kann. Um einen einzigen Liter reiner Weichenessenz zu erhalten, sind nämlich 33 000 Kilogramm frischer Blüten nötig, und da jedes Kilogramm mit 3 M. bewertet wird und auch noch die Kosten der Zubereitung, Destillation usw. hinzukommen, so ergibt sich, daß ein Liter jenes Stoffes mit 100 000 M. noch billig bezahlt wäre. Die Weichenessenz ist eine grüne Flüssigkeit von starkem Geruch, der aber ziemlich wenig an den des Weichens selbst erinnert. Erst in einer Verdünnung mit der 5-10fachen Menge Wasser und Alkohol offenbart sich der eigentliche Weichenduft, gleichzeitig auch ein kräftiger krautartiger Geruch, der von den grünen Weichenblättern der Weichenblüte herrührt. Trotz dieses enormen Wertes kann die natürliche Essenz oder ihr alkoholischer Auszug noch immer mit Nutzen für seine Parfüms verwandt werden neben ihren künstlichen Nebenbestandteilen Jasson und Yron. Zur Destillation von 1 Kilogramm Weichen-Essenz sind übrigens ebenfalls 33 000 Kilogramm Blütenblüten notwendig und der Marktwert des Erzeugnisses erreicht immerhin noch die stattliche Summe von 30 000 M. Der Preis des berühmten orientalischen Rosenölts erreicht mit 2000 M. für das Kilogramm dagegen als eine Paganelle.

**Russische Sittenzustände.** Welchen Rohheiten, die gegen jedes Prinzip der menschlichen Moral sprechen und die von der Verdummung und Sittenlosigkeit der unteren Schichten des russischen Volkes ein treffendes, vielstimmiges Beispiel geben, man im heiligen Rußland begegnet, wird durch folgende Tatsache charakterisiert, welche jetzt von der russischen Presse lebhaft besprochen wird. Der Mitarbeiter einer russischen Zeitung ging in einem in der Nähe der lebhaften Stadt Jarzinc an der Wolga gelegenen Vororte mit seinem Freunde spazieren, als er plötzlich laute Rufe einer Frauenstimme hörte. Raum hatten die beiden Herren ihre Schritte beschleunigt, als sie vor einer sonderbaren, tiefes Mitgefühl erweckenden Prozedur standen, die sich gerade um die Ecke bewegte. Man sah ein halbnaektes Frauenzimmer, welches nur ein Hemd anhatte, mit zerzaustem Haar dabei liefen. Auf dem Haupte trug es ein weiches Band, mit dem die Taille herum gingen die Hügel. Hinter diesem armen, gepöbelten Frauenzimmer ging ein kräftiger Mann einher, der seiner Macht voll bewußt zu sein schien, indem er es zum Vorwärtsgehen ermunterte, es hin und wieder mit den Fingern schlug und dabei sagte: Na, vorwärts. Du Nichtswürdige, laß mein Unglück vorwärts! Die Schläge waren so stark, daß das Hemd des armen, schuldlosen Opfers vom Blute ganz durchtränkt war. Der Zeitungsmitarbeiter wollte eben diesem grausamen Schauspiel ein Ende machen und das bedeuende Weib von seinem Peiniger befreien, als sein Freund, ein geborener Jarzincer, ihn von seinem Vorhaben abhielt. Dieser kannte zu gut die G. bedürfnisse und Sitten seiner Stadt und erklärte dem zum Verstummen Erlaubten, daß in diesem Falle der Mann seiner Ehefrau gute Veruhren gegen Trunksucht gibt. Jemand eine andere Strafe gäbe es in diesem wilden Winkel Rußlands nicht, und jede Ermüdung würde nur große Unannehmlichkeiten und womöglich eine Schlägerei nach sich ziehen. Hinter dem schuldigen Weibe und ihrem getreuen Herrn bewegte sich eine große Menge Volkes, welche an denartige öffentliche Schaupiele sich längst gewöhnt zu haben schienen, und sie verhielt sich zu der jedem Mitmenschen Entsetzlichen einflussreichen Episode vollkommen ruhig und gleichgültig! Für sie war es ja nur ein gewöhnliches Strafenbild, welches erst gestern in Jarzinc das Leben charakterisierte, und morgen wird ein anderes eben solches Bild das Leben illustrieren.

- Wittig, Scheffelstr. 15. II., für geheime Krankheiten.
- Kinder mit Darmkrankheiten können keine Milch vertragen. Pulver aus Kirschweib, in Wasser gelöst, bildet hier sehr oft die einzige Nahrung, welche nicht erbrochen und gut vertragen wird.
- Frans Josef-Bitterzwette ist das beste Abführmittel.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**

**Hotel und Restaurant**  
im Leucht. Vorort, 1200 qm Garten, 30 000 M. Brandl., zu verkaufen, gute Hauswirtschaft, nehme mit an. Off. erbeten unter B. 411 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Suche kleine Villa**  
(5 Z.) mit Garten od. auch einige kleine Schulden. Vorzuziehen in Gohrischer od. Bismarcker Gegend, in mein Stadigrundst. in Dresden, angeh. wird u. mit noch 2000 M. in bar gez. w. Off. u. N. 427 Ann.-Exp. d. Sachsen-Allee 10.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus in Freiberg, welsch. ca. 1200 M. Mehrer bringt, habe billig zu verkaufen. Lieb. wolle sich an Julius Zimmermann i. Freiberg, Bahnhofsstraße, wend.

**Kiesgrube**  
1 1/2 Hektar, ergiebig, läng. Jahre aussehend, zwischen 2 Straßen gelegen.  
zu verkaufen.  
Nebrüderige Lieferungsverträge vorh. Die abgebauten Flächen werden dann 11 Waiselake. Preis, wollen gef. Adr. unt. H. 491 abgeben an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Gasthof zu verkaufen**  
mit großem Tanzsaal, Garten u. Regelpark, in einem großen Industrieort, vorzuzieh. für alleherge geachtet oder Pension, welche in der Gegend schon tätig gewesen sind, bietet sich gute Gelegenheit zur sicher. Erwerb. Z. W. Lehmann, Cofeebrau bei Lauchhammer.

**Eine mittelgroße Gärtnerei**  
Zindgrenz Dresden, ist anderer Unternehm. halber bei 15-20 000 Mark Ang. sofort oder später zu verkaufen. Off. u. R. T. 561 Exp. d. Bl.

**Wenn Sie verkaufen wollen,**

wenden Sie sich nur an mein kaufmännisch betriebenes, mit großem Kapital arbeitendes Bureau (keine Agentur), welches durch ständige Bekanntschaft in 204 Zeitungen Deutschlands und durch eigene Filialbüros in Peking und Hannover aus weiter ferne Käufer veranlaßt, deren momentan über 800 bei mir vorgemerkt sind, die sich nicht auf Chiffre-Angebote, sondern direkt bei mir melden auf Grund des mir durch meine mehrjährige reelle Tätigkeit allseits erworbenen Vertrauens. Ich bin in der Lage, für jeden hiesigen oder auswärtigen Grundbesitz, gleichviel welcher Art, in raschster und verständigster Weise zahlungsfähige Käufer zu beschaffen und bitte zwecks Beschleunigung und Aufwahrung kostenfreien Besuchs zu verlangen. Beweise über Erfolge werden vorgelegt.  
E. Kommen, Schreibergasse 16, 2.

**Land-Gasthof,**  
an Verkehrsstraße gel. zu kaufen gesucht. Off. P. 34080 Exp. d. Bl.

**Blasewitz.**  
Villen zum Ankauf und Wohnungen werden nachgewiesen.  
Schillerplatz 13. Aug. Kaiser.  
Blasewitz.

**Verkaufe mein Restaurations-Grundstück**  
mit verpacht. guter Kellerei u. 2 Wohn. in der Umg. v. Dresden. Ang. 10-11 000. Preis 45 000 M. Off. unt. C. G. 108 „Invalidentausch“ Dresden.

**Mein ant. Gasthof i. Habesberg**  
ist altrech. bill. z. verk. Ang. 5-6 000 M. u. 2 feste Duv. nehme ev. Verd. G. mit in Kauf. Ausf. er. Hr. Kaufm. Lehmann, Dresden-N. Altmitt. 50, 2.

**Verkaufe**  
mein schönes Besitztum in der Gegend, über 5/8 % Verzinsl. per Kasse. Off. u. L. L. postlagernd Radebeul erbeten.

**Sie sparen viel Gold**  
und erhalten bei mir gute Photographien.  
Der ständig wachsende Aufbruch ist der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit meiner Photographien.  
12 Blicke M. 1,80. 12 Cabinetts M. 4,80.  
Nattbilder hervorragend schön.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
Photograph. Atelier „J. Fuchs“  
Baifenhausstr. 16,  
Ecke Prager Str., gegenüber Victoriahaus, Garten-Atel.

**Pferde.**  
1 Paar flotte dbr. Hährl. Pferde. Ungarn, 167 Btm. groß, sicher einpännig, sowie 2 starke abgr. Pferde auß. Land zu verkaufen. Königsbrücker Straße 71.

**Pferd.**  
Starker Gährl. Vollreiner b. Wallach, 185 Btm. gr., fehlerfrei, in jeden Zug voll. Schreier Einpänniger, ist preiswert zu verkaufen. Königsbrücker Straße 71.

**Sond zu kaufen gesucht**  
Kopfenbröden, Köhneitane 5. Lehretreien, starken

**Rappen,**  
weil für mein Geschäft zu schwer geworden. Selb. ist ganz stark, leicht, schreit nicht. Keine auch ein junges pflastermüdes Pferd mit an, da es aufse Land kommt. Off. u. T. Z. 911 Exp. d. Bl.

**Braune Stute,**  
10jähr. fromm, sicher im Zug, auß. Land billig zu verkaufen. Kaiser Straße 10.

**3 Paar Pferde**  
zum Preise von 450-750 M. u. 350 M. sind zu verkaufen. 2 Pferde eignen sich sehr gut für Tagameteidrehte.

**Bad Schweizermühle bei Komauzein.**  
Ein Paar gute Zugpferde

werden tief unter dem Wert wegen Schluß der Campaigne abgegeben, event. von 3 Paar die Auswahl. Dampfhebelelei Tetschen a C.

**Schandau, Hotel „Stadt Berlin.“**  
Zwei 6jährige Brandfuchse und eine gebrauchte Halbchaise sind zu verkaufen oder die Pferde ins Futter zu geben.

**2 Reitpferde,**  
Nr. 1 f. schweres Gewicht 900 M., Nr. 2. leichteres Gewicht 800 M., beide sehr truppenstark, feste Beine, feingebauet. Nr. 2 Damenreitpferd. Nr. 1 jetzt etwas auf, weil überzählig, zu verkaufen. Näh. durch Wächterin, Regel, 3 Batterie d. Art. Reg. Nr. 12, Wandler bei Frauen.

**11jähr. Wallach**  
Kopfe, ca. 1,65 ein- und zweifachmäßig gefahren, preiswert zu verkaufen. Ph. Stolte, Dresden-Neust. Großenbühner Str. 132

**Für Reiner und Liebhaber.**  
Selten sein glatt. Zmerginisch. schwarz m. br. 1 Ro. Köhler, gut gezogen, sowie niedl. Wferrindschreiden u. j. edl. Tackel zu verk. Carusstr. 11. Bernh. Schotte.

**Wagen-Verkauf.**  
2 Landauer, 1 Coupé, 2 Jagdwagen, 5 Americaner, 1 Bügel- und 3 kl. Halbheisen, sämtlich gebraucht, sowie aller Art neue zu billigen Preisen.

**Wilh. Maffert, Pirna, Waisenhausstr.**  
Eine leichte Halbchaise, 2 Ducarts nebst Geräth, sowie 2 Zwickhufschierer bill. zu verkaufen. Teichener Str. 43 im Restaurant.

**Möbelwagen,**  
5 bis 6 Meter, ein Halbverdeck

mit abnehmbarem Bod. und ein Paar schwarze Pferde  
(für schwer u. leicht paffend) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. in die Expedition dieses Blattes unter H. 2552.

**Dogcart**  
mit Verdeck, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Königsbrücker Straße 71.

**Halbchaise,**  
fl. beschaffl. Wagen m. abnehmbarem Bod. neu, u. neues Fabriklettgehölz i. bill. verk. w. Wilder Mann, Döbelner Str. Gaußl.

**Kleiner, fast neuer Park-Wagen,**  
Naturholz, mit abnehm. Bod. billig zu verkaufen Radebeul bei Dresden, Carolinstraße 12.

**Gute kleine gebrauchte wasser-dichte Wagendecke**  
wird zu kaufen gesucht. Off. U. T. 930 in die Expedition dieses Blattes.

**Edel-Pflaume,**  
frisch v. Baum, vorzuz. z. G. u. z. Einmachern v. d. Schok schon von 2 M. an. Ritsch, Weichm. Wilm. Str. 61.

**Pracht. Kreuz. Ruhbaum-Pianos**  
310 Mark, 330 Mark, 360 Mark, i. b. z. verk. Wettnerstraße 30, 1.

**Pianino!**  
GANZ AUSSERGEW. BILLIG SOFORT ZU VERKAUFEN.  
BERÜHMTER FABRIK KREUZSAT PRAGUE VOLLE TONFÜLLE WIE NEU ERHALTEN 101. GRUNER STRASSE 101

**Der schönste und reizendste Schmuck**  
für jeden größeren Garten, Potal, Potalgang, Garkheitslosale sind unter 150 m hohen Blumenständer aus Naturbirkenholz. Im Automaten-Restaurant, Seefr. ausgestellt.

**Bezirksanstalt Muldenhütten i. E.**



**Vertikale mit Matrize 18 M., Schrank 12 M. und andere**  
Werkst. Bilder, Spiegel billig zu verkaufen. Teichengasse 5.

**In bekannter Güte kleinen Brennholz,**  
1 Raummeter 8 M., 2 Raummeter 15 M. frei Behälter. Lippe & Petzold, Waisenhaus Str. 23.

**Günstige Gelegenheit! Prachtvolles Ruhb. Salon-Pianino**  
für nur 350 M. zu verkaufen. Markschallstr. 16, 2.

**2 event. auch 4stellige Deutzer Gasmotor**  
sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht.  
Kunze & Maier Leipzig-N.

**Ein Musik-Automat mit 24 Klappen**  
ist billig zu verkaufen. Waisenhausstr. 12, dt.

**Heirat.**  
Schönl. Dame, kinderlose Witwe, mit schön. Vermögn., wünscht Ehe mit älterem Herrn, Privatst. Rentier od. Staatsbeamten! Näh. ertheilt Frau Emma Elias, Pirnaische Straße 42, 1.

**W**  
süßen dien. Standes, 31 J. alt, etw. Vermögn., ohne Anhang, sucht sich zu verheiraten. Offerten unter V. G. 941 in die Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Witwer, 32 Jahre alt, ohne Kind, von gutem Charakter, ca. 12 000 M. Vermögn., eigenes Grundstück, Beruf Bauarbeiter, mit schönem Jahresbeinkommen, sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin, gleichviel ob Witwe od. Fräul., mit vorzüglichem Charakter. Etwas Vermögn. erwünscht. Off. unter J. 9214 in die Exp. d. Bl.

**Aufrichtig.**  
Alleinsteh. wirtsch. Bet. 38 J. fath. angen. Verh. 42 000 M. Verm. bietet statt. gut. d. von 45-55 J. in gei. Stell. d. Haus zum Erbeuden. Eintrag. Off. mögl. mit Bild u. U. L. 922 Exp. d. Bl. Berücksichtigung zugel.

**Vertrauen**  
Ansehnliche Witwe, Ende 30, nicht ganz unermittelt, alleinsteh., wünscht Verheirathung.  
Da geübte Kinderpflegerin, würde sie gern Mutterstelle vertreten. Braut, mit oder ohne Kinder, wollen Off. u. C. 9238 in die Exp. d. Bl. einl. Vermittler verb.

**Streng reell!**  
Junger strebender Geschäftsmann, Besitzer ein. groß. Grundstücks und ersten Geschäfts am Ringe, sucht die Bekanntschaft einer hübschen, in Mitte der Jahre stehenden Dame behufs Heirat zu machen. Vermögn. ca. 20-30 bis 30 000 M. erwünscht. D. Str. zugewandt. Offert. unt. A. N. 1000 postlag. Döbeln.

**Suche für Freund, Inhaber eines lukrativen Engros-Geschäfts**  
in durchaus sicherer Position mit jährl. Einkommen von ca. 10 000 M., 30 Jahre alt, evang., angenehme Erscheinung, tadellosem Charakter, welcher es an Damenbekanntschaft fehlt, sich jedoch nach gemüthlicher Häuslichkeit sehnt, die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen Dame zwecks Heirat.

**Heirat.**  
Etwas Vermögn. erwünscht. Agenten verbeten. Eltern oder Vormünder werden gebeten, fehl. Offerten u. J. B. 498 niederzulegen i. d. Exp. d. Bl.

**Reell.**  
Für geb. 19. Dame, Lebensw. häusl. Charakt., 18 000 M. Verm., wird glückl. Ehe gew. mit ehrenhaften, bes. Staatsbeamten, am liebst. tal. Förster od. Privatst. auf dem Lande. Off. ertheilen. Aufsch. ev. u. F. P. 250 „Invalidentausch“ Dresden.

**Reiche Heiraten**  
für Herren und Damen durch vorzählige Verbindungen in den besseren Kreisen vermittelt mit großem Erfolge streng d. d. d. eine bessere Dame Dresden. Auskunft erg. frank. Adr. unter P. J. 436 „Invalidentausch“ Dresden.

**J. Bargou Söhne,**  
Wilsdruffer Str. 54



**Klosettpapier,**  
chlorfrei und chemisch rein, in perforierten Rollen, per Rolle 15, 25 und 45 Bl.

**Passende Halter dazu,**  
Stück 10 und 35 Bl. ff. poliert mit Spiegel u. 2,25 bis 2,90 Bl.

**Klosettpapier in Paketen.**  
Rolle 18, 35 und 45 Bl.

**Butterbrotpapier,**  
Rolle mit 100 Bogen, 25 u. 45 Bl.



**Schnellkocher Rapid**  
in bronziertem Eisen, mit verzinntem Spiritus-Boden, Stück 28 und 38 Bl.

**Sparkocher „Ideal“**  
sehr geringer Spiritus-Verbrauch. i. Weissing. Stk. 48 u. 95 Bl.

**Brenn-Apparate,**  
lange und runde Form, Stück 25, 35, 45, 50, 75, 90 Bl.

**Brennschalen,**  
einfache, Stück 4, 10, 15, 25, 35 bis 65 Bl.

**Kreppseisen,**  
Stück 60, 85, 100 und 140 Bl.



**Wecker Uhren**  
nur Pa. Werke, ff. verstellb. 2 M., mit leuchtend. Zifferblatt 2,50 M.

**Radau-Wecker**  
mit Doppel-Glocke, Stück 3,50 M.

**J. Bargou Söhne, Dresden.**



**Offene Stellen.**

**Junger Metzger (Bac.)** wird in einem d. Metzgerl. u. Schlachthaus, am Markt, am b. Prov. u. Borkow zu gem. Ausst. Off. u. bis. Tätig. u. H. & V. 15. Dörflein & Vogler, Altan.

**Großer Verdienst**

Bei sehr vort. Betrieb finden sich, repr. Christ. Dreyer (nicht unter 30 Jahre) Stell. Kaufm. Besuche. Sofort Abzug u. Provision. Zeugnisse. Bedingungen unter H. & M. postlagernd **Blattw.**

**Redegewandte Leute**

werden zum Vertrieb gef. gef. Neubreit, die in jedem Haus, geb. u. d. w. in Berlin gr. Umsatz erzielt worden ist, sofort gesucht. **Haus, Rostschallstraße 40, 2.**

**Tätige Dreher**

und tüchtige **Horizontal-Bohrer** sofort verlangt von **Wagon- u. Maschinenfabrik, A. G., vorm. Busch, Bauten.**

**Ein l. Dresdner Haren-**

**Detail-Geschäft** sucht ver 1. Oktober a. c. **einen flotten Verkäufer**

nicht unter 25 Jahren. Erfahren mit Zeugnisbuch, Photographie, Gehaltsanspruch erbeten unter **P. L. 433 „Invalidendank“ Dresden, Seestraße 5.**

**Junger Schreiber**

mit guter Handschrift, aus angesehener Familie, für Vortier-Geschäft gesucht. Off. mit Alter, Stand u. Gehaltsanspruch, Vorkursstr. 14, post. links.

**Eisenwaren-Branche.**

Sich suche einen mit der Branche vollständig vertrauten **Junger Mann**. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. **Moritz Schubert, Eisenwaren- u. Stoffgeschäft, Wettinerstraße 10.**

**Ein mit Leitung von elektr. Licht- und Kraftleistungen gut vertrauter**

**Monteur**

wird auf zunächst 2 Monate nach außerhalb gesucht. Offerten mit Lohnforderungen u. G. 9250 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Generalführer, an peinliche Ordnung gewöhnter, tüchtiger, ganz selbst arbeitender, in Transmissions-, Mälzerei-, Pumpen- u. Wasserleit-Anlagen erfahrener**

**Monteur od. Maschinist,**

35-40 Jahre alt, als **Werkmeister**

u. Reparaturkloster nach Dresden für 1. Jan. oder früher gef. 125 Mk. Anfangsgehalt. Nur vorz. Zeugn. u. Empfehlungen nachweisende **arbeitsfreie** Mitarbeiter in langen Lebenslauf, Eintrittszeit, Zeugnisbuch, und Altersangabe bis 25. September einleiden unter **P. K. 432 „Invalidendank“ Dresden.**

**Buchhalter,**

sich in Stenogr. u. Schreibm. u. mögl. aus der Haus- u. Küchen-geräthbranche, ver 1. Okt. gesucht. Off. mit Gehaltsanspruch u. Photogr. erbeten unter **D. S. 131 an den „Invalidendank“ Dresden.**

**Lebens-Stellung.**

Sich suche sofort in Stenografie u. meiner Unterfertigung tüchtigen Kaufmann bei einer Boreinlage von 10 Mk. Betreffendem stelle ich schon nach einem Jahre Beteiligung oder Kauf in Aussicht. Die Branche hat wenig Konkurrenz und der Lohn ist sehr hoch. Off. u. V. E. 930 Exped. d. Bl.

**Leistungsfähiges Margarinewerk**

sucht einen bei der Blüthenhaft nachweislich gut eingeführten **Vertreter**

unter ähnlichen Bedingungen. Offerten unter **P. 32802 an Haasenstejn & Vogler, Leipzig.**

**Die eine ältere, bestrenommierte Zigarettenfabrik**

sucht für das Königreich Sachsen und Thüringen einen gewandten **Reisenden.**

Ausf. Off. u. D. D. 8507 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Zur Vermittlung**

von Versicherungen in Vollpflicht, Unfall, Leben, Feuer, Einbruchdiebstahl, Glas, Maschinen etc. werden **tätige Herren als ständige Bezirks-Vertreter** oder für gelegentliche **Abschlüsse** gesucht. Adressen erbeten unter **W. D. 432 in die Expedition dieses Blattes.**

**Ein bedeutendes Werk für Milch-Separatoren**

wünscht für Dresden und Umgegend den **Alleinverkauf bzw. die Vertretung**

ihrer erstklassigen Handseparatoren sowie langjähriger Maschere-Maschinen zu vergeben. Herren, die bei der Landwirtsch. gut eingeführt und Interesse für den Verkauf haben, wollen ihre Adresse unter **U. u. 6128 an Rudolf Mosse, Dresden, einleiden.**

**Ein Stallmann**

sucht Konfession **Pfäke & Co., Dresden-Neust.**

**Otto Lather, Stellenvertreter.**

Dresden-N., Wettinerstr. 24, 1. Telefon 2349, Amt 1. Sucht:

1 **Kutscher**, verb., bestempf. f. Milchtransport, Lohn 24 Mk., freie Wohnung, 3. f. Eintritt.

1 **Burschen**, 16-17 J., f. Dreht.

1 **Werkbuecht**, 300 Mk. Lohn.

1 **Kutscher** für Landgut.

**Knechte**, jüngere, sofort, **Landwirtschaftlerinnen**, ältere, für kleine Wirtschaft, jüngere, für größeres Gut.

**Köchinnen** für kleine Privathaushaltungen, die etwas häußl. Arb. mit mach.

**Kinderpflegerin** zu Wochenend in seine Familie, 30-40 J., nahe Leipzig, sofort.

**Hausmädchen** für Privats, Bäder, Kleider etc.

**3 Verkäuferinnen** für kleine Betriebe Dresden.

**Verwalter**

mit guten Empfehlungen ver 1. Okt. er. gesucht. Offerten erbeten unter **Rittergut Reichenbach bei Königbrück.**

**Schreiber-Gebrüder**

sucht **Wirtschafterin**, die auch melken kann. Zeugnis erwünscht. Eintritt event. sofort. Offerten unter **D. 9240 in die Expedition d. Bl.**

**Ein einfache Stütze**

oder älteres Mädchen, welches kochen kann, wird nach **Zittau**

zum 1. Oktober oder später zu älteren Leuten gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis an die **Apotheke Elbenstock.**

**Wirtschafterin,**

welche erfahren in Milchwirtsch. sch. Federwirtsch. u. Schweinehaltung ist. Anfangsgehalt 300 Mk. Meldungen und Zeugnisbuch an **D. R. 30 postl. Dornreichenbach** erbeten.

**Fräulein,**

das perfekt französisch spricht, etw. im Haushalt mit tätig sein muß u. neben dem, wird zu einem Mädchen u. zwei Knaben im Alter v. 9-13 J. aufzunehmen gesucht. Off. samt Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspruch an Frau **Amalie Rohn, Teplitz i. B., Marktplatz 3** in seinen kinderlosen Haushalt ein besseres **Hausmädchen** mit Kochkenntn. u. 1. Okt. gesucht. Stubenmädchen vorhanden. Vorzuzustellen zwischen 4 u. 5 Uhr **Poststraße 13, pt.** Suche für meine Wäckerl **1. Verkäuferin**, welche schon in solcher tätig war. Wäckerl Sommer, Breitestr. 8.

**Wirtschafterin-Ge such.**

Mittels gut bei Töbelen sucht selbständig, in Butterwirtsch., überhaupt in allen Zweigen der Landwirtsch. erfahrene, nur langjährig empfohlte **Wirtschafterin**. Offert. mit A. 222 postlagernd **Töbelen** erbeten.

**Suche baldigt ein älter. Fräulein oder Frau**

zur Führung eines kleinen häuslich. Haushalts. Beste Offert. mit **K. 9265 in die Exped. d. Bl.** erbeten.

**Hausmädchen, arbeitfam, von einj. Fam. gesucht.**

Dresden, Dohrbornstr. 61, I. links. Zum 1. Oktober suche e. solide **branchentüchtige Verkäuferin**, bei fester Stellung. Beworbende, die in lebhaften Geschäften mit Erfolg tätig waren, voll. Zeugnisbuch einleiden nebst Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station **Ge such** ferner für sofort ein **Lehrmädchen**, Lehrzeit 1 Jahr bei fr. Station (Kost u. Logis) u. Anfangsgeh. 50 Mk., welche Schneidern erlernt, werden bevorzugt.

**Richard Loesner, Hainichen, Wollwarenfabrik, Damenkonfektions- u. Wäschereigesch.**

**S**aus- u. Stubenm. d. Köchin sind gute Stell. Anfangsgeh. 8. 1. Stellenvermittlerin Müller.

**Suche sofort**

**Einfache Kellnerinnen, Anfänger, a. Kellnerin, Hausmädchen 3. Gärtnerin, einf. Zimmermädchen, einf. Bademädchen, sowie viele viele**

**Einfache Hausmädchen** i. Bad. u. Küche, **Kellnerin, E. Punte, Stellenvermittlerin, 2. H. Kreuzstr. 2, II. im S. des Restaur. „Ruchsbau“.**

**D**er herrschaftl. Haushalt wird ein energisches, best. empf. **Wirtschafterin-Fräulein** aus gebildeter Familie für bald **ge sucht**. Off. mit Zeugnisbuch einleiden nebst Angabe der Bedingungen unter **U. W. 933 Exped. d. Bl.** erbeten.

**Stellen-Gesuche.**

**Berheirat. Schirmmeister** sucht Stellung bis 1. Okt. Off. mit **A. B. 100** postlagernd **Moritzburg** erbeten.

**G**riech. gewissens. nicht Herr sucht f. ganze od. halbe Tage **Beschäftigung**, z. B. Einf. u. Geldern, u. Vertret. usw. Off. mit **U. M. 923** Exped. d. Bl. erbeten.

**Expeditent,**

Familienberater, früher in größeren **Wach- u. Briefen, Einkassieren, Bausparbank, Zeitungsexpeditent, Bankgeschäft für Realcredit, sowie bei Verwaltungsbetrieben tätig gewesen, der dopp. Buchführung, Korrespondenz, Vorkontrollen, Frankensammlung mächtig, bitten edelbenkende Menschen um **sof. Beschäftigung** als Expeditent, Kassierer, Bote, Bureauhilfer usw. Offerten unter **A. 6403** an die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Hausdiener**

mit guten langjähr. Zeugn. sucht sofort Stell. Offerten Poststr. 81, 2. l.

**G**eb. Landwirt, 24 J. alt, geb. bei der Garde-Kaball. sucht, geführt auf a. Zeugnisse, Stellg. ver 1. Oktober als **Verwalter**. Off. u. J. W. 213 postl. Döbelen, B.

**Für einen jungen Mann aus**

guter Familie, der Oktober den Ein- u. Zwei-Dienst beendet, vorher im Regier. tätig, wird auf einem mittl. Rittergut **Eleven-Stellung** zur tüchtigen Ausbild. **ge sucht**. Best. Offerten mit Bedingungen einzureichen unter **M. 9208** in die Exped. d. Bl.

**Junger Koch**

mit guten Zeugnissen sucht bis zum 1. Okt. Stellung. Off. mit **R. Z. 865** Exped. d. Bl. erbeten.

**Stenogr., Maschinenarb.,**

Buchb., Korresp. etc. werden sofort, nachgeh. d. **Radows** Unter- u. Markt, Altmarkt 15, Amt 1, 8092.

**Administration**

u. Grundt. v. Alt. erl. Kaufmann Grundt. Seite Referenzen. Off. u. **L. T. 723** Exped. d. Bl.

**Unterschweizer**

und **Schweizer-Lehrburschen** sofort und 1. Oktober zu **vergeben**. **M. Wattenbach, Stellenvermittler, Zittan i. Sa., Neustadt 30.**

**Schweizer**

auf freies und Unterthorizer Stellen hat sofort zu vergeben das **Schweizerbureau** **Gottlieb Beutler, Stellenvermittler, Görlitz, Vöbner Straße 2, Telefon 559.** Zweigbureau: **Berlin, Schöneberger Str. 28, Telefon Amt 6, 12432. Breslau, Berliner Platz 5, Telefon 9719.**

**Hausbursche,**

30 J. alt, sol. u. unweib., welcher mit Herrschaft ungen. sich auf Haus- u. Gartenarbeit, Vork- u. Baher- u. Heizungsanlage versteht, sucht sofort oder später Stellung **West. Off. mit B. 9232** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Elektro-Techniker**

mit reichen Erfahrungen übernimmt als **Werkbuechtigung** das Anfertigen von Zeichnungen, Berechnungen etc. bisfert u. hochgem. **West. Off. mit B. 9232** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Mit 5000 Mk. Kaution**

sucht **reiferer** gesunder Mann, gel. Mann, in irgend einer Branche **Stell.** praktisch mit arbeiten nicht ausgeübt. **West. Off. u. U. Q. 927** Exped. d. Bl. erbeten.

**Verkäufer und Dekorateur**

sucht per **sof. od. 1. Okt.** Stellung in einem Manufaktur- und Möbelgeschäft u. beider. Anprüchen. 1. a. Zeugnisbuch zur Verfügung. **West. Off. u. D. U. 133** erbeten an den **„Invalidendank“ Dresden.**

**Suche ledige Ober- oder besserer Freistelle**

zum 1. Oktober, in Sachen bevorzugt. 3- und jährige Zeugnisse haben zur Seite. Agenten nicht ausgeschlossen. **E. Knausch, Schweizer, Neu-Genuis bei Falkenberg.**

**3** a. verb. **Rfm.**, z. B. Geschäftsinh. w. l. Rd. wg. (Schulverh. halb.) nach Dresden oder Leipzig ziehen und **sucht**

**Vertrauensposten,**

Vertretung, Beschäft. in schriftl. Arb. Kaution f. gel. w. **Verleihung** nur geg. gen. **Sicherheits-Sprachb. vord. Off. u. A. 34957** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Vertretungen**

für Dresden u. Umg. übernimmt tüchtiger, geschäftsgewandter **g. Kaufmann**, langjähr. **Reisender**. Off. mit **V. K. 944** erbeten in die Expedition dieses Blattes.

**Oberschweizer,**

led. freies u. Unterthorizer **empfehle** sofort u. 1. Okt. **Silbe, Stellenvermittler, Dresden, Kampffeldstr. 10, Tel. 1, 8700.**

**2** Pferdezeugen, 6 Burschen f. **Schweizer** gef. f. **Hamburg** u. **Amstel** Rügen, sofort Lohn erhalten **sofort** Stellung.

**Kaufmann,**

selbständ. in einer Stadt d. Umgegend Dresden. **Sucht** gute Vertretungen für Dresden und umher, gleichw. w. d. **Branche**. Provision od. **Zweien** nach Vereinbarung. Offerten erbeten unter **V. 31024** in die Exped. d. Bl.

**Stellung.**

Offert. unter **U. S. 929** Exped. d. Bl. erbeten.

**Absolvent des Wiener Gewerbe-Museum IV. ELEKTROTECHNIK**

sucht einen **Posten** als **Volontär**. Anträge erbeten an **Ulrich Witz, Chrudim, Böhm.**

**Bilanzsicherer,**

erfahre. **Alt. Buchhalter** übernimmt noch lauf. Buchführungen. Off. u. **K. T. 700** Exped. d. Bl.

**Sucht Mädchenbauer,**

30 Jahre alt, nicht zu **sofort** Stellung als **Wachmann** oder als **Wächter** oder **Wächter** in einer **Wachmannfabrik**. Beste Zeugnisse zu Diensten. **Gottlieb Beutler, Stellenvermittler, Zittan i. Sa., Neustadt 30.**

**Sucht Stelle als Zunge der**

**Wachmann** auf mittl. Landgut. Familienanstell. erwünscht. Off. erbeten u. **A. B. 100** postlagernd **Grumbach, Bez. Dresden.**

**Kellnerinnen** für auswärt. **Verst.** in Bier und Wein. **Gausmädchen** z. **Bed.** f. hier. **Vorausgeber** empfiehlt **R. Richter, Stellenvermittler, Schellenstr. 22, 2. Fernspr. 1, 8047.**

**Wirtschafterin.**

Off. u. **U. F. 917** Exped. d. Bl.

**Ohne Gehalt.**

Wegen **Aufhebung** des **Handstandes** sucht **feingebild. Dame**, **Amst. 30, evana, leiter. Wien**, in **Haus** u. **Küche** erfahren, **prakt.** **ausricht.** **tücht.** u. **gesund**. **neuen** **Wirtschafterin** als **Repräsent.** **Haus**, **zu** **mutterlos** **Kind** oder **ähnl. Familienanstell.** **Beding.** **Offert.** **mit M. S. 108** postl. **Radbeul** bei **Dresden** erbeten.

**1. Verkäuferin,**

in **Manufaktur- u. Putzgeschäft** durchaus **fam.** **sucht** **sofort** Stellung. **West. Off. u. H. D. 78** postlagernd **Mue (Trage)** erbeten.

**Viele ansehnliche Notte**

**Kellnerinnen,** mit guter **Garberobe**, in **alle** **Stell.** **postl.** **empf.** **Stellenvermittler** **Meissner, Gr. Brüdergasse 21, Tel. 1, 2500.**

**Älteres anständiges Mädchen**

sucht **leichte** **Stellung** **ver 1. oder 15. Okt.** **bei** **Alt. Dame** in der **Nähe** **Dresden**. **Off. Brille, Berlin, Talldorfer Str. 26, 3.**

**Oekonomens-Witwe,**

**50er** **J.** **gute** **Köchin**, in **Stadt- u. Landwirtsch.** **tücht.** **sucht** **bald** **Stellung** **als** **selbständ. Wirtschafterin**. **a. Reugn. u. S. Off. u. T. V. 909** Exped. d. Bl.

**3** **Wädchen** **a. best. Fam.** **sucht** **sofort** **Stell.** **in** **best. Restau.** **oder** **Cafe** **u. Gärtner**. **6 Familienanstell.** **Off. u. A. P. 100** postl. **Thrandt.**

**Junge gebildete Frau,**

unabhängig, **sucht** **Stellung** in **Kontor**, **um** **sich** **kaufmännisch** **auszubilden** **oder** **in** **Bureau** **zu** **Schreibarbeiten**. **West. Off. u. U. E. 916** Exped. d. Bl. erbeten.

**F**ür **meine** **18 J. alte** **Tochter**, die **sehr** **wirtschaftlich** **erzogen** **ist**, **schreiben** **kann** **und** **etwas** **musikalisch** **ist**, **suche** **angenehme** **Stellung** **in** **besserm** **Hause** **als** **Stütze**. **Beste** **Off. u. L. 9275** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Kellnerinnen**

für **Bier** **und** **Wein**, **auch** **Anfängerinnen** **nach** **hier** **und** **auswärts** **empf. Meint, Stellenvermittler, Köplicher Straße 17, 2.**

**3** **junger** **Mädchen** **sucht** **baldigt** **Stelle** **als**

**II. Binderin.**

Familienanstell. erw. Off. erbeten u. **A. Z. postl. Niederborsdorf i. S.**

**Solides Büfett-Fräulein**

mit guter **Handsch.** **sucht** **1. Okt.** **Stell.** **in** **Cafe** **oder** **best. Rest.** **Off. u. H. 100** **Chemnitz, Veraststraße 34, 1. l.**

**Kellnerinnen,**

**junge** **Notte Mädchen**, **hier** **und** **außerhalb**, **empfiehlt**

**E. Punte, Stellenvermittlerin, i. S. d. Restau. „Ruchsbau“.**

**Putz-Zuarbeiterin**

sucht **Stellung**. **Auf** **Verlangen** **sende** **Zeugnisse** **u. Photogr.** **ein.** **Marie Mittelstädt, Zentzenberg.**







gen.  
 Geeng-  
 tattenen  
 in guter  
 Dieses  
 zu einer  
 z. hoch-  
 rangels  
 stännte  
 nahe u  
 R. Anz.  
 L. auch  
 vbeits-  
 10 HP.  
 elung.  
 I. Wila  
 allung.  
 r. l.  
 che,  
 Arcol,  
 in d.  
 it der  
 Inter-  
 umion,  
 Enal-  
 Nier-  
 ankheit  
 M. bei  
 lert und  
 444  
 öden.  
 stadt  
 is  
 entrum  
 dukten-  
 abeber,  
 ebäude  
 R. zu  
 22 an  
 gler,  
 S,  
 sofort  
 abetes  
 t  
 feld in  
 Preis  
 00 M.  
 d. Bl.  
 uf.  
 udges.  
 Vol,  
 Arch-  
 zdt ge-  
 imgeb.  
 100 Rfr.  
 erboten  
 an  
 öden.  
 lauten  
 heb. v  
 Zins-  
 Off.  
 Gut  
 en.  
 ge.  
 beste  
 grund-  
 lungö-  
 fenen.  
 Han-  
 Dresd.  
 r.  
 resden  
 gutes  
 Hiert.  
 d. Bl.  
 k.  
 Page  
 abot  
 mmer,  
 imm.  
 alson:  
 Preis  
 Aug.  
 oda.  
 Min.  
 Abot-  
 quart.  
 chirei.  
 ulage  
 ffrat.  
 See.  
 t. 10  
 ver-  
 Geff.  
 A.  
 i &  
 en  
 hoid  
 ne,

**Merke für die Frauenwelt.**

Um ein Kind. Von Flora Sandler.  
 (Schluß.) Doch jetzt satterte die Stimme, als sie fortfuhr: So bitte ich Dich, dem Vater meinen Entschluß mitzutheilen und den Tag der Hochzeit so schnell als möglich zu bestimmen! Der Mann sah ihr lange in die Augen und drückte ihre kalte Hand. Mein ganzes Leben lang werde ich Dir innigen Dank spenden für die Liebe, und das Opfer, das Du Dannechen wegen bringst! — Vier Wochen später verließ ein ernstes, eben verheiratetes Ehepaar die Kirche. In den einsamen Straßen, die sie durchzogen, suchte der Gatte nicht glückselig sein, sondern das Weib bebend zu sehen — sie hätte einen Fuß hier nicht ertragen können, hier nicht! Nur leise und dankbar drückte er ihre Hand und flüsterte: Der Himmel wird Dich segnen. Vielleicht haben die kleinen Händchen meines Kindes die Kraft, das Band, das der Pfarrer heute um unseren Bund geschnitten, fester und inniger zusammenzuheften! — „Vielleicht!“ hauchte sie und eine heiße Träne fiel aus ihren Augen. Als sie diesen Abend allein in ihrem Heim saßen, legte Melitta ihrem Gatten, daß sie noch einen Brief zu schreiben hätte. Sie habe ihn bis heute hinausgeschoben, um mit einer fertigen Tafel eine unübersehbare Schranke zu schaffen. Er ging, denn er wußte, an wen sie schreiben wollte. Melitta blieb allein, und ohne zu überlegen, ohne Pause schrieb sie Wort an Wort: „Danke! Ich darf Dich nicht mehr „Mein Mann!“ nennen, darf nicht „Geliebter“ schreiben, welches das Schicksal, mein Schicksal mir verlag. Doch ich bin ruhig, denn mit heute ist mein Herz gestorben. Heute habe ich es am Altar zum Opfer gebracht, aber nicht der Pflicht, nicht dem Wommon, nicht dem Gatten, nein, um einer unschuldigen Kinderseele willen. Ich bin die Mutter von Dannechen, das Weib ihres Vaters mit dem heutigen Tage geworden. Die Mutter! Danke o Gott, daß den heiligen Raucher, der diesem Wort entspringt, in Dich bringen und Du wirst mich, wenn vielleicht auch erst nach Jahren, verstehen! Nun werde auch Du ruhig, denn ich bin es ja auch und Du ahnst nicht einmal, wie schwer ich mir diese Höhe erkämpft habe. Doch der Sieg ist wunderbar, er ist ein heiliges Empfinden. Hätte ich Dir früher geschrieben, so müßte Du gekommen und mein mutterloses Dannechen hätte mutterlos bleiben müssen, denn nach einem Wiedersehen mit Dir hätte ich diesen Schritt nie tun können — nie! Gott schüßte Dich und lasse Dich ein Glück finden, wie Du es verdienst! Lebe wohl!“ — Den fertigen Brief legte sie ihrem Gatten vor und als er gelesen hatte, standen Tränen der Rührung in seinen Augen. Er nahm ihren blonden Kopf in seine Hände und küßte zum erstenmal ihren Mund, feierlich und stumm. Dieser Kuß galt nicht seinem Weibe, dem Weibe seiner Liebe, sondern der neuen Mutter seines heißgeliebten Fährtenchens. Weis traten beide zu dem Bettchen des Kindes, das da so sorglos friedlich schlief.

Es lächelte im Schlafe und streckte die kleinen Häutchen, als wolle es ihre Kraft erproben. Sie waren ja dazu berufen, die Herzen der Eltern mit der Zeit fest aneinander zu schmiegen durch die gemeinsame Liebe zu ihm selbst.

**Der Geistessturz.**  
 Ein heulend Schreien klang,  
 Ein laut weinend Schreien,  
 Sie nannten es die Weide,  
 Weil's lange Weide hat.  
 Nur viele röhre Klänge  
 Aber trübten ganz allein,  
 Wachen in bewährter Stille,  
 Als könnt's nicht anders sein!  
 Ein großer Strauch Wackelher  
 Steht schwer von Weiden hater,  
 Die er alljährlich aufsticht  
 Nach einem Weiden hater.  
 Oh kommt daher ein Knabe,  
 Schwermüde, trauergelockt,  
 Wie seiner Sorgenwende  
 Und Schalen, weißgeflocht.  
 Wenn seine Tiere graßen,  
 Kommt er trüblich an,  
 Bekanntschaffen zu machen,  
 So wie er tugend kann.  
 Mit den lebendigen Wesen,  
 Die in der Weide sind,  
 Mit ihnen lächelt er freundlich,  
 Ja, sogar mit dem — Wind!  
 Auf einem kleinen Hügel,  
 Da quillt er sein Reich,  
 Kein Wägen ist ihm lieber,  
 „Kein Herrscher kommt ihm gleich!“  
 Von seiner Reiterbahn,  
 Da kann er weiden lehn,  
 Die seinen, blauen Weide  
 Und Säule, Dörfer, Seen,  
 Und nun seine Gefellchaft —  
 Dieser kommt keine gleich —  
 Tausend und tausend Trecken  
 Bewolkern ihm sein Reich.  
 Das sind so viele Wärmchen  
 Und hater ohne Zahl,  
 Einmunde, bunte Bögen,  
 Bienen Hummeln ummal!  
 Endlich die lieben Vögeln:  
 Der Acker, die Felder,  
 Reithüden, Weiden,  
 Auch die Goldammer flink!  
 Nicht weit von seinem Ziele  
 Führt er ein Wägen in hell,  
 Das dem dem Wägen Kabung  
 Und eilt dann weiter schnell.  
 Ein Meer von reinen Däsen  
 Umhüllt ihm weit und breit,  
 Und über ihm laßt hater  
 Des Reiches blaues Reich.  
 Vor hater hält er Recken  
 An die ihm unteran,  
 Und alle tauchend leben  
 Und bliden ernt ihm an!  
 Ja, die einsame Weide,  
 Die ist ihm Reiterreich!  
 Kein Wägen ist ihm lieber,  
 „Kein Herrscher kommt ihm gleich!“  
 Gliebe Part.

**Magelone.**

Von D. v. d. Landen.  
 (16. Fortsetzung)

Nach der Abreise des Prinzen wurde der Verkehr unter den Zurückbleibenden ein etwas lockerer und angenehmer. Schon aus Rücksicht für Frau von Velten hatte der Prinz sich, seitdem er Melanvaldezent war, fast ausschließlich in seinen Zimmern aufgehalten. Das Zusammenleben dieser unter einem Tache wohnenden Menschen war, durch die Verhältnisse bedingt, ein sehr peinliches; von jetzt an wurde es besser. Herr von Preuß war auf Seiten der Gräfin im Radurland angekommen, da seine Gegenwart einen entschieden günstigen Eindruck auf Hofs Stimmung ausübte. Die Vermählung war in jeder Hinsicht, aber zum Glück nicht lebensgefährlich, die Befürchtung des Arztes, die Kranke könne verlegt sein, erwies sich als unbegründet. Aus der Ursache des Zusammenstoßes war den Sekundanten gegenüber nicht auf ein Geheimnis zu machen, ihr Ehrenwort verpflichtete beide, jedem Fremden gegenüber zu schweigen. Durch Hofs Abreise war ja aber den wunderbaren Vermählungen ein weiter Spielraum gegeben. Hofs Genuß ging langsam, aber stetig vorwärts. Eine barmherzige Schwester war aus Schloß gerufen zu seiner Pflege, aber auch Gräfin Kemia, seine Mutter, Goston, Tante Robert, und als es ihm besser ging, auch die kleine Marie Marie waren häufig bei ihm. Alle, alle, nur die eine nicht, der er so bitter ärgerte und nach deren Anblick er sich doch so schmerzhaft lehnte. Goston von Preuß verbrachte manche Nachmittage am Bett des Kranken, und zu ihm sprach er einmal von dem, was seine Seele litt und was er sonst vor jedem Hofs verbar! —

Es war eine stürmische Novembernacht; die Schwester hatte sich auch zur Ruhe begeben und Goston, in einem leichten Schlafrock gekleidet, hatte ihren Platz in dem bequemen Lehnhuhl am Bett des Kranken eingenommen. Hofs konnte nicht schlafen, er warf sich unruhig hin und her, seine Gedanken beschäftigten sich unangenehm mit Magelone; er fing ein Gespräch mit dem Baron an und kam zum erstenmal auf das Porzellane. „Ich es so kommen konnte, habe ich gedacht, seit ich die zum erstenmal mit dem Prinzen zusammen sah, seit sie in Gräfin Bartold's Haus kam.“ „Nabegreifend, weshalb Du dann diesen Verkehr gehalten hast,“ meinte Preuß. „Weil ich an ihre Treue glauben wollte, weil ich meine Abnungen für die Einflüsterung ermüdender Eifersucht hielt, und als unsere Verlobung bekannt war, — sage selbst, ist die Braut eines anderen nicht jedem Ehrenmanne ein unantastbares Heiligthum?“ „Der Prinz hat auch nicht in freventlichen Uebermut die Hand nach ihr ausgestreckt, Hofs. Seine Gesinnungen sind ritterlich und ehrenhaft.“ „Um — beweihe das er sie nicht.“

„Verzeih, lieber Freund, aber Du bist nun einmal in gewissem Sinne Idealist und siehst dem Leben, wie es vielleicht nicht sein sollte, aber doch ist, ziemlich fremd gegenüber. Gostberg ist nicht schön, aber elegant und flott; er hat stets bei den Frauen reüssiert, er selbst ist dem schönen Geschlecht gegenüber nie fählos gewesen. In Magelone hast Du ein Mädchen entzogen aus guter Familie, von einer seltenen lieb-reizenden Schönheit und anmutigen heiteren Wesen; nicht geistreich, aber geliebt genug, um allerliebst plaudern zu können, nicht gerade kokett, aber nicht unempfindlich gegen Halbpaungen, lebensfroh und vielleicht — verzeih, auch ein klein wenig genuss-lüchtig — froh und dabei warmherzig. Daß solch Geschöpfchen auf einen Mann, wie Prinz Salscha, Eindruck machte, habe ich natürlich. Ja, ich will Dir nur beichten, daß bei meinem ersten Besuch auf Heldringen ich selbst drauf und dran war, mich in sie zu verlieben. Dies zur deutlicheren Erklärung in Bayreuth. Daß ihr, die zum erstenmal in die große Welt trat, die zarten Aufmerksamkeit des vornehmen Mannes gefielen, daß sie gern mit ihm verkehrte, der ihr unverhohlen seine Bewunderung zu Füßen legte und doch dabei wie ein guter Kamerad mit ihr zu scherzen und zu plaudern verstand, finde ich auch natürlich; sie haben beide das geistliche Spiel mit dem Feuer menschlicher Leidenschaft nicht verstanden, sie haben der Blümmchen nicht geachtet, bis sie zu Klammern wurden.“ „Ja, ja, Du hast recht, Goston, zu Klammern, die Treue und Ehre und Menschenliebe verzeihen, daß nichts davon zurückbleibt, als ein Häufchen kalter, toter Asche,“ sagte Hofs, schmerzlich bewegt. Goston legte die Hand auf seine Schulter.

**Dresdner Bogenlampen-Fabrik**  
 Max Gnüchtel & Co., Martin Luther-Str. 23.  
 Telefon: 11, 188.  
 Elektrische Installationen.  
 Intensiv-Flammenbogenlampen  
 für gelbes, rotes oder weißes Licht.  
 Miniatur-Flammenlampe „Evoö“  
 für Gleich- und Wechselstrom. Stromverbrauch 1 1/2 bis 3 Ampere.  
 Hochelegant! Sehr billig!

**Burckhardt & Ziesler,**  
 gegr. 1875 Maschinenfabrik, Chemnitz, gegr. 1875  
 Abt. B: Spezialfabrikation  
**moderner Sicherheits-Aufzüge**  
 zur Personen- und Warenbeförderung  
 für jeden Antrieb und jede Steuerungsart.  
 Umbau veralteter Aufzugs-Anlagen.  
 Sicherheits-Vorrichtungen gegen Unfälle,  
 welche in ihrer Wirkungswelt die bedürftlichen Vorkäuffen übersteifen.  
 Deutsche Reichspatente.  
 Einige Referenzen:  
 Königl. Belial-Verfäblum  
 Chem. Fabrik v. Seyden.  
 Königl. Sächs. Staatsbahn.  
 Dresden.  
 Radebrul.  
 Chemnitz.  
 Sächs. Eisen- u. Chamottefabrik,  
 Sächs. Zement- u. M. B. S.,  
 Sächs. Webstuhlfabrik.  
 Meissen.  
 Meissen.  
 Chemnitz.

**Klappstühle**  
 in jeder Ausführung  
 von 2,75 an.  
 Rich. Maune,  
 Worigstr. 16, vt. u. 1. Et.

**Blendend weisse Wäsche**  
 lichen Dampfwascherei „Edelweiss“.  
 Größere Schonung wie bei Handwascherei, keinerlei scharfe Wasch-  
 mittel. — Nur Autrivandung.  
 Spezialität: Gardinenwäsche und Appretur.  
 Freie Abholung und Zustellung.  
 Wäsche, welche nur gewaschen und leicht zurückgeliefert wird,  
 14 Pf., getrocknet 20 Pf. per kg, feinstes Quantum 15 kg.  
 Hollwäsche in billigen Stückpreisen.  
 Dresden-Pl., Großenhainer Str. 132. Philipp Stolte.  
 Telefon 11, 1180.  
 Filialäden: Sachsenallee 7; Große Meißner Straße 17;  
 Victoriastraße 27.

**Beste Einkaufsquelle**  
 für Gas-Glühhlicht  
 glühkörper  
 Cylinder  
 Tragen  
 Schirm  
 Glocken  
 Brenner  
 Blaker  
 Lunder  
 Glimmerlichter  
 für Electr. Licht:  
 Glühlampen, Kohlenstifte  
 Albert Hauptvogel & Co  
 Ostra-Allee 7, Teleph 2981

**Naturheilbad Hygiea,**  
 Heißigerstraße 24,  
 empfiehlt Leidenden seine neuen Kurartenwendungen, wie:  
**Elektr. Lohtanninbäder,  
 Wechselstrombäder,  
 Wellenbäder,  
 Liegelichtbäder.**  
 Oxydations-Heilverfahren, Vogenlichtbestrahlungen,  
 warme Sandbäder, sowie sämtliche Anwendungen des  
 Naturheilverfahrens. — Probezeit gratis.

**Kurbad Taupitz, Marschallstr. 50, I.**  
 empfiehlt Kohlenstoffsäure-Bäder neuesten Systems, sowie fer-  
 rigemähe Sandbäder, Packungen, Massage und Gaffe.  
 Nähere Preise. Illustr. Probezeit mit Tarif gratis.  
 Der Versand von bestend hergerichteten Saatgut meines  
**Original-Leutewitzer  
 Square-head-Weizens**  
 hat begonnen und bietet ich solchen zur Beobachtung an.  
 Es werden berechnet:  
 1000 Rilo zu 230 Mark,  
 bei Entnahme unter 1000 Rilo 100 Rilo zu 25 Mark,  
 500 100 „  
 von 5000 und 10000 Rilo pro 1000 Rilo 5 Mark  
 resp. 10 Mark Rabatt.  
 Spezialproben und Muster stehen franco zur Verfügung.  
 Der Original-Leutewitzer Square-head-Weizen  
 wird durch dauernde Familiensucht fortgesetzt in jeder  
 Beziehung verbessert und zeichnet sich daher nach-  
 zuziehungsermassen aus  
 durch höchste Erträge,  
 durch größte Widerstandsfähigkeit gegen Lager,  
 durch Winterfestigkeit,  
 durch Sortenreinheit. (Es wird nur Square-head-Weizen  
 in Centralis geäuhtet und angebaut.)  
 Viele Landwirte und sonstige Sachverständige, die in diesem  
 Jahre meine Saatgatter bedürftigen, haben vorstehende An-  
 gaben wohl und ganz bekräftigt und sich von dem gleichmäßigen  
 krassen Stand und der Sortenreinheit überzeugt. Mit vielen  
 Zeug-nissen kann ich zu Diensten stehen.  
 Rittergut Leutewitz, Post Leutewitz (Sachsen).  
**Otto Steiger.**

Ein gr. frischer Transport erklafft.  
**Reit- und Wagenpferde**  
 ist eingetroffen. Darunter bei-  
 sich schöne egale Paare in allen  
 Farben, Hute Doncastrol, kräft.  
 Einbänner u. Reiterpferde für mittl.  
 u. schweres Gewicht. Die Pferde  
 unter jeder Garantie zu billigen  
 Preisen zum Verkauf.  
**Oskar Becker, Danneberg  
 Str. 24.**







Das mir  
voll-  
nos zu-  
eigener  
alt"  
M. 1—  
bürger-  
ne"  
M. 1—  
schte ist  
chen).  
chnahme  
u.

Humoristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint jeden Sonnabend.  
Begründet 1856

No. 259. **Sonnabend, den 17. September.** 1904.

**Der zerstreute Major.**

Seinem Adjutanten nach erzählt von Georg von der Halde.

„Einaänae da, Adjutant?“  
„Zu Befehl, Herr Major! Die Schießübungen der Kompanien. Ich habe sie schon verabschiedet. Die vierte Kompanie steht um zwei Uebungen zurück.“  
„Weiß der liebe Himmel! Immer die vierte Kompanie! Schon im vorigen Monat derselbe Rückstand! Und Hauptmann von Seewitz ist dabei eigentlich immer auf dem Damm.“  
„Hauptmann von Seewitz ist ja Chef der ersten und im vorigen Monat stand die zweite Kompanie etwas zurück.“  
„Nichtig, mein Lieber! Saprissi, was einem alles durch den Kopf geht! Also der ersten Kompanie müssen wir etwas durch die Matschen gucken, um ein Nachbleiben in den Leistungen zu...“  
„Verzeihung, Herr Major, der vierten höchstens; das ist aber auch nicht erforderlich, da durch Ueberlassung des langen Scheibenstandes an die vierte die Gleichmäßigkeit im Vorrücken der Schießleistungen erwartet werden kann.“  
„Sie meinen also nicht? — Schön, was gibt's noch?“  
„Außer dem Tagesbefehle, den ich den Feldwebeln schon diktiert habe, nichts für das Schreibzimmerpersonal. Ich hätte nur noch einige Personalia-Mitteilungen, Herr Major.“  
Der Major ergriß den Notizblock und Meißtift: „Und das wäre?“  
„Oberleutnant von Varnum beabsichtigt, den Konfess zur Verlobung mit Fräulein Wille, Tochter des Kommerzienrats, nachzujuden.“  
„Ah, ist's doch so weit?! Na, da kann man ja gratulieren. Sehr gute Familie, charmant erzogene junge Dame und ich glaube...“ — der Major rieb mit unglaublicher Schnelligkeit den Daumen der rechten Hand gegen Zeige- und Mittelfinger — „auch sonst ordonanzmäßig!“ setzte er wisschmünzselnd hinzu.  
„Wann wollen Herr Major die Meldung des Oberleutnants von Varnum hierüber entgegennehmen?“ fragte stoisch der Adjutant.  
„Morgen um 10 Uhr!“  
„— ist noch Bataillonserzieren?“  
„— um 11 Uhr!“  
„— ist Offiziersbesprechung anberaumt?“  
„Na, dann hinterher! Sagen wir 11,35 Uhr.“ Der Adjutant notierte.  
„Sonst noch was?“ Der Major griff nach Mütze und Handschuhen.  
„Zu Befehl, Herr Major! Leutnant Sapiens ist mit seiner Vorbereitung zur Kriegsakademie fertig und hat sich am 27. in Berlin zur Aufnahmeprüfung zu melden.“  
Der Major legte Mütze und Handschuhe wieder ab. „Sapiens mag sich nächster Tage bei mir abmelden, wann es ihm paßt.“  
„Ist nicht anständig, Herr Major; heute ist der 24., der 26. ist der Reisetag, bleibt nur der 25., also morgen!“  
„Gut, dann also morgen mit dem Kriegsakademiker, ah — nee, nee! mit dem Bräutigam zusammen!“ Der Adjutant notierte.  
„Schließlich sollte ich Herrn Major noch an den Leutnant Neuling erinnern, der die unangenehme Geschichte mit dem Schutzmännchen vorgestern —“

„Nichtig, richtig! Auch morgen! — Wie hina das eigentlich zusammen? Die Geschichte mit der Laterne kenne ich, aber den Unfall, die seltsame Ideenverbindung nicht, die Eigenart der Verücktheit, der Laterne den Helm aufzustülpen und das aufgeschlagene Erzzer-Reglement mit dem rot unterstrichenen Satze der Einleitung: „Im Kriege verspricht nur Einfaches Erfolg“ in die Glaskrone zu stellen! — Das befremdet doch! — Ist Neuling etwa — bedenklich?“



**Neue geharnischte Sonetten**  
in möglichster Gemütslichter  
gedichtet vom  
jetzigen Kenndier Meisgen in Dräsen.  
1003.

**Was fehlt ihr nu noch?**

Mer härde kaum in diesen letzten Tagen Den Schlachtdonner in der Mandshurei, Prinzess Luisens Flucht war nämlich nei, Und die war indressander, muss mer sagen.  
Durch alle Blätter ging en laudes Fragen: Wie kam die edle Dame endlich frei, Wo is sie hin und ooch, wer war dabei Und ob's Audomobil war oder Wagen?  
Nu wissen wir, wie man sie hat entführt Und wie sie in Paris, das is sehr schbassig, Ganz förmlich bloss verkehrt mit Herrn Mattasich.  
Jetzt fehlt ihr eens bloss, was sie sehr scheniert Und was sie schon beim Herrn Gemahl bestellt: Zehn lumbige Milliöndchen bares Geld!  
„Durchaus nicht, Herr Major! Die Sache trug sich, so sonderbar sie aussieht, sehr einfach zu. Wir saßen abends im Kasino; Neuling tritt sich mit Engelmann darüber, wer die bessere Reglementskenntnis besäße. Es kam zu Titaten, darunter auch zu jenem Satze, den Neuling der Felddienordnung, Engelmann dem Erzzer-Reglement zuschrieb. Man wettete, Engelmann gewann und ging dann stolz nach Hause. Neuling verließ erst später das Kasino und fand dann an der Laterne, die

unmittelbar vor seinem Fenster steht, die nochmalige Bestätigung seiner unrichtigen Annahme und holte sie herunter. Da kam der Schutzmännchen dazu.“  
„Saprissi! Da muß doch Engelmann auch schon vorher heraufgeklettert sein!“  
„Wohl anzunehmen, aber nicht nachzuweisen; scheidet demnach wohl aus der Anflage“ — würdete der Adjutant in seiner Eigenschaft als Gerichts-offizier hinzu.  
„Sie wollen immer zum Guten wenden, mein Lieber. Ganz löblich, aber nicht immer angebracht. Engelmann ist also nichts nachzuweisen; gut! Beordern Sie also Leutnant Neuling zu morgen. Großer Dienstanzug!“ Der Adjutant notierte.  
„Sagen Sie mal, mein Lieber, das junge Volk, der Neuling darunter, loddert wohl bischen im Kasino, wie?“  
„Herr Major, wir tun unseren Dienst pünktlich und gewissenhaft; ich wüßte nicht einen, der dagegen verstoße. Daß wir dann im Gefühle unserer Pflichterfüllung und Zufriedenheit unserer Herren Vorgesetzten gelegentlich munter, ja ausgelassen sind, liegt wohl im Temperament und in der Jugend. Das dürfte auch Neulings Kletterreiß den Fahndschneidern zuzählen lassen. Neuling ist erst ein halbes Jahr Leutnant. — Ich war übrigens auf dem Polizeiamte; die Sache ist begraben.“  
„Neden wie ein Alter, mein Lieber.“ zwirbelte der Major wohlwollend seinen Bart. „Hat also nicht viel auf sich, weinen Sie, aber dahinterlassen muß ich doch! Also — Neuling beordern!“  
„Handschuhe und Mütze zur Hand nehmend verließ der Major die Gesprächsräume.  
Am 25. um 11,35 Uhr vormittags standen Oberleutnant von Varnum und die Leutnants Sapiens und Neuling im großen Dienstanzug im Vorzimmer des Kommandobureaus. Für Neuling war großer Dienstanzug als dasjenige Kostüm, in welchem sich eine „Nase“ am wirkungsvollsten ausnimmt, angeordnet, die beiden anderen Herren aber hatten lakvoll von selbst dieses der Würde des Vorhabens entsprechende Kleid gewählt. So unterschieden sie sich äußerlich also durch nichts, ob sie sich nun verloben, die Akademieprüfung ablegen oder eine Anerkennung für nächste turmerische Leistungen einheimen wollten, es sei denn, daß die verschiedenartige Blässe eine Deutung auf stilles Liebesglück, durcharbeitete Nächte oder Furcht vor höherer Gewalt zuließ.  
Im Kommandozimmer hatte inzwischen Major von Kossky einige Unterschriften erledigt und nach den orientierenden Mitteilungen des Adjutanten rasch kurze Notizen auf den Schreibblock geworfen. Er war seltsam zerstreut heute, wie immer, wenn er vorher eine dienstliche Besprechung mit dem ganzen Offizierkorps abgehalten hatte; da war an so unendlich vieles zu denken, und in geordneter Form wollten die Besprechungsgegenstände doch auch vorgebracht werden. Das griff an für einige Zeit.  
Bei allen Angelegenheiten in personalibus erforderte es der Takt, daß der Adjutant seinen Kommandeur mit dem Anliegendem allein ließ.  
„Schicken Sie mir,“ endete der Major den Wirtwart seiner Notizen, „nun die Herren herein, einen nach dem andern!“  
Der Adjutant verließ das Zimmer. Major von Kossky überflog noch einmal rasch die Notizen; von Varnum, Verlobung; Sapiens, Kriegsakademie;



### Straßpredigt an unsere Elbe.

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Jetzt höre mich und sprich nicht drein! —  
Du murrst? — Verehrte, schweigen!  
Dein Tun behagt schon längst mir nicht,  
Drum halte ich's für meine Pflicht,  
Die Wahrheit dir zu zeigen.

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Wie sankst du tief! — Das macht mir Pein,  
Ich halte viel auf Ehre! —  
Zweihundertdreißig unter Null —  
„Nee, was ze tull is, is ze tull!“  
Ist Wasser nur Chimäre?

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Wie bist du doch so klümperlein  
In diesem Jahr geworden!  
Sonnst jagst du wasserreich durchs Land,

Jetzt decken Steine dich und Sand  
Hier, da und allerorten.

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Sonnst sprangst du über Stock und Stein  
Mit ausgelassener Freude,  
Jetzt schleichst du wie ein müder Greis,  
Der sich nicht mehr zu helfen weiß,  
Des nahen Todes Reute.

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Sonnst warst du noch so leidlich rein,  
War gelb auch dein Gewässer,  
Jetzt bist vom Kopfe bis zum Strumpf  
Ein Schllicker du, ein Moor und Sumpf;  
Sprich, wann wird das wohl besser?

Ei, Elbe, liebe Elbe mein —  
Sonnst Wirklichkeit, jetzt hohler Schein —

Einß trugst du Matz in Knochen,  
Die Schiffe alle, groß und viel,  
Zu tragen war dir Kinderpiel;  
Jetzt ist die Kraft gebrochen

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Kohnst du etwa mit gutem Wein,  
Den man dort baut bei Meißner? —  
Daß Meißner Wein und Pieschner Most  
In Liebe einen West und Ost,  
Das magst du uns beweisen.

Ei, Elbe, liebe Elbe mein,  
Nun sei's genug, doch lasse fein  
In Zukunft solches Treiben!  
Noch einmal sag' ich: Sei gescheit  
Und besse dich, daß allezeit  
Wir hübsch die Alten bleiben!

### Schlan.

Hänschen: „Bitte für 10 Pfennige Hustenbonbons, recht viel, und für 10 Pfennige Liebestran, recht wenig!“

Apotheker: „Warum denn von dem einen viel und dem andern wenig, mein Junge?“

Hänschen: „Weil beides für mich ist!“

### Vorleben.

Richter: „Haben Sie schon einmal mit dem Gericht oder der Polizei zu tun gehabt?“

Szeugin (verschämt): „Ja, ich war mal mit einem Gendarm verlobt!“

### Eine Unglückliche.



Herr: „Ihre Freundin ist also nicht so glücklich mit ihrem Manne geworden, wie alle Welt glaubte?“

Dame: „Nein! Die Aermste beklagt sich stets, daß ihr Gatte jeden ihrer Wünsche erfüllt — und so alle Ideale in ihr erfüllt.“

### Auch eine Schattenseite des Kindersegens.

Frau A.: „O, dieses herrliche Kleid! Da haben Sie Ihren Gatten wohl lange bitten müssen, ehe er sich zu der Ausgabe entschloß?“

Frau B.: „Durchaus nicht. Im Vertrauen gesagt, eine einzige Ohnmacht hat genügt!“

Frau A.: „Sie Glückliche. Dieses Mittel ist mir leider verfaßt, denn bei unserer großen Familie darf ich gar nicht riskieren, in Ohnmacht zu fallen, weil ich sicher auf irgend ein kleines Kind zu liegen kommen würde!“

### Rezension.

„Zum Schluß darf aber nicht verschwiegen werden, daß sich durch Klarheit und deutliche Aussprache bei dieser Premiere nur ein einziger ausgezeichnete der Souffleur!“



### RÄTHSEL-ECKE.

#### Vier silbiges Rätsel.

Lieb' Mütterlein, die Puschacht liegt mir fern,  
Indes ein 34 hätt' ich gar so gern.  
Es muß nicht Gold, nicht funkelndes Gestein,  
Es kann ein silberu 1234 sein.  
So steht Marie. Die Mutter spricht: Mein Kind,  
Du weißt doch gut genug, wie 3 wir sind,  
Swar noch nicht 123, das geb' ich zu,  
Allein mit solchem Tand laß mich in Ruh.  
Ich leg' auf solchen 12 kein Gewicht,  
Ein schöner 3 bedarf des Schmuckes nicht,  
Und wer so jung wie Du — erst fünfzehn Jahr —  
Den schmückt ja schon ein 4 im Lockenhaar.

Auflösung des Rätsels in Nr. 252: Klage, Lage, egal.